

Koleopterologische Rundschau, Band 54 (1979)

STUDIEN AN DEN BISHER AUS DER AFRIKANISCH-MADEGASSISCHEN FAUNENREGION
BEKANNT GEWORDENEN ARTEN DER ALTEN GROSSGATTUNG
CRYPTOBIUM MANNERHEIM. (PAEDERINAE, STAPHYLINIDAE, COL.)
(20. Beitrag zur Kenntnis der afrikanischen Staphyliniden)

von O. SCHEERPELTZ, †, Wien

Die Arten der alten Großgattung *Cryptobium* MANNERHEIM haben mich schon von allem Anfang an, als ich vor etwa fünfundsechzig Jahren meine eingehenderen Studien an den Staphyliniden begann, ganz besonders interessiert. Dieses Interesse nahm dann immer noch zu, als mir im Laufe der Jahrzehnte auch immer mehr Arten aus tropischen Gebieten, besonders aber aus der neotropischen Faunenregion, unter das Binokular kamen. Sie beeindruckten mich ungemein, weil sie so ganz eigenartige und merkwürdige Einzelheiten des Ektoskelettes, vor allem aber oft Einmaliges in den sekundären Geschlechtsauszeichnungen der ♂♂ zeigten. Die Feststellungen der Artzugehörigkeiten der mir vorliegenden und nach und nach weiter bei mir eintreffenden Tiere gestaltete sich aber immer schwieriger, weil ja fast alle bis dahin bekannt gewordenen Arten nur in Einzelbeschreibungen bekannt gemacht worden waren und nur diese studiert werden konnten. Dabei waren aber diese Beschreibungen leider nur sehr oft so allgemein und nichtssagend gehalten, daß mit ihnen oft nicht viel anzufangen war. Irgendwelche, auf vergleichenden Untersuchungen aufgebaute und zusammenfassende Arbeiten oder gar Bestimmungstabellen gab es für diese Arten ja nicht. Ich hatte zwar damals schon zahlreiche, von maßgebenden Autoren determinierte Arten dieser Großgattung zu Vergleichsstudien in meiner Sammlung zur Verfügung, hatte von allen ♂♂ dieser Arten schon viele Präparate angefertigt, mußte nun aber leider feststellen, daß mir auch die Kenntnis der Präparate nicht viel weiterhalf, weil diese Bildungen früher von den Autoren nicht berücksichtigt worden waren und obendrein von den bei mir neu eingetroffenen, fraglichen Arten sehr oft keine ♂♂ vorlagen. Es blieb mir daher nichts anderes übrig, als ein neuerliches, minutiöses Vergleichsstudium des ganzen Ektoskelettes der Arten in Angriff zu nehmen, um sie wenigstens auf diese Weise einwandfrei voneinander scheiden zu können.

Weil mir später auch Arten aus der nearktischen Faunenregion vorlagen, glaubte ich endlich mit der Arbeit von Th. Casey "A revision of the American *Paederini*" (1905, Trans. Acad. Scienc., St. Louis, XV, p. 17-248) wenigstens für die Arten der nearktischen Faunenregion die so notwendige Hilfe zu Vergleichsuntersuchungen gefunden zu haben. Ein sorgfältiges Studium dieser Arbeit brachte mir aber nur Enttäuschungen: Die meisten von CASEY in seinen Tabellen verwendeten Leitsätze mochten, mit wenigen Ausnahmen, für kleinere Gruppen der ihm zur Zeit der Abfassung seiner Arbeit vorgelegenen Tiere gestimmt haben, für die mitt-

lerweile bekannt gewordene, riesige Artenzahl stimmten sie aber absolut nicht mehr, wie ich das übrigens auch schon an anderer Stelle ausgesprochen habe. Vor allem die Gliederung der großen Artenzahl der bisherigen Großgattung *Cryptobium* in Untergattungen, oder, was noch viel wahrscheinlicher und von CASEY auch schon versucht worden ist, ihre Zerlegung in eigene Gattungen, muß aber auf ganz anderen Grundlagen, als sie CASEY in seiner Arbeit verwendet hatte, aber auch, und nicht zuletzt, durch die Beachtung der Bautypen der Aedoeagi der $\sigma\sigma$ erfolgen. Denn, zum Beispiel, seine Leitsätze im Zusammenhang mit den getrennten oder vereinten Kehlnähten auf der Kopfunterseite oder dem Vorkommen oder Nichtvorkommen einer kurzen Epipleuralfalte auf den Epipleuren der Flügeldecken, usw. erwiesen sich als unbrauchbar, weil diese Bildungen auch bei Artgruppen vorkommen, die durch andere, viel markantere vor allem aber anscheinend genetisch ältere, ektoskelettale und anatomische Merkmale, schließlich auch durch andere Bautypen der Aedoeagi der $\sigma\sigma$, voneinander weit geschieden sind.

Die Feststellungen dieser neuen Charaktere für eine neue Gruppierung der Arten und zur Sicherung der Valenz der einzelnen Arten der gesamten Großgattung werden demnach leider erst zu einem viel späteren Zeitpunkt exakt möglich sein, bis noch reichlicheres Material von allen diesen Arten vorliegen wird. Es wird dann wahrscheinlich nicht mehr notwendig sein, die kostbaren alten Typen vieler Arten der früheren Autoren den selbst bei aller größter Vorsicht doch immer möglichen Verletzungen beim Präparieren, zum Beispiel beim Präparieren der Aedoeagi der $\sigma\sigma$, auszusetzen. Erst nach Erreichung noch größerer Materialbestände und den auf diesen aufgebauten Totaluntersuchungen wird die endgültige Klärung dieses heute noch als Großgattung *Cryptobium* angesehenen Artenkomplexes möglich sein.

Das wäre jetzt alles sehr schön, wenn nicht schon heute mitunter dringende Notwendigkeiten bestünden, die Arten dieser Großgattung eines Faunengebietes doch jetzt schon gut und einwandfrei unterscheiden zu müssen, ohne Rücksichtnahme auf ihre spätere Eingliederung in besondere Artgruppen. Dies gilt heute in hohem Maße für die bisher aus der afrikanisch-madegassischen Faunenregion bekannt gewordenen Arten. Ich habe mich daher entschlossen für die Arten dieser Faunenregion eine von mir für meine Studien schon vor vielen Jahren aufgestellte Dichotomie zur Erkennung dieser Arten neu weiter auszubauen, die aber alleine auf ein minuziöses Studium des Ektoskelettes aufgebaut ist und sich vorläufig nicht auf anatomische Untersuchungen stützt. Ermöglicht wurden mir diese Studien vor allem dadurch, daß ich vor etwas mehr als drei Jahrzehnten die Möglichkeit hatte, die zum größten Teil von Dr. Max Bernhauer aus der afrikanisch-madegassischen Faunenregion bekannt gemachten Arten seiner Sammlung (35 von 59 Arten!) wochenlang eingehend studieren und über diese Studien eine sehr große Anzahl von Notizen und Skizzen anfertigen zu können. Bei diesen Studien drängte es mich wiederholt dazu, zum Beispiel beim Erkennen von besonderen sekundären Sexualauszeichnungen der $\sigma\sigma$, auf Gruppenbezeichnungen früherer Autoren, vor allem CASEY's zurückzugreifen, doch scheute ich davor aus zwei Gründen zurück: Einerseits hatte mich Dr. Bernhauer gebeten von anatomischen Untersuchungen an seinem Material weichen zu wollen. Andererseits waren die von mir bei diesen Studien erkannten Charaktere zur Gruppenzerlegung gegenüber den Charakteren der zahlreichen Arten anderer, zum Beispiel von Gruppen der neotropischen Arten, die dabei unbedingt mit zu berücksichtigen gewesen wären, noch viel zu unsi-

cher, als daß ich die Zerteilung zu wirklich exakt begrenzten Gruppen, also fallweise Subgenera oder gar Genera, hätte vornehmen dürfen. Nur in einem einzigen Falle, bei dem die Art der sekundären Sexualauszeichnungen der ♂♂ in ihrem Bautypus auch von allen bisher in der Literatur bekannt gewordenen Ausbildungen so weitab liegen, habe ich einen neuen Gruppennamen, vorläufig als Bezeichnung eines mit größter Wahrscheinlichkeit neuen Subgenus (*Allocotobium* nov. subgen.) vorgenommen.

Ich hoffe, daß es durch die nun folgende Dichotomik möglich sein dürfte, die bisher aus der afrikanisch-madegassischen Faunenregion nur in Einzelbeschreibungen bekannt gewordenen Arten doch auseinanderzuhalten. Aber auch für sie wird einmal erst die zukünftige Gesamtuntersuchung des riesigen Artenkomplexes der Großgattung *Cryptobium* olim sensu lato die endgültige Valenz ihrer Fixierungen, ihrer systematischen Stellungen, ihrer Gliederungen und ihrer Umfänge bringen müssen.

Dichotomik der bisher aus der afrikanisch-madegassischen Faunenregion bekannt gewordenen Arten der Großgattung *Cryptobium* MANNERHEIM

- 1 (24) Große, kräftig gebaute Arten von mindestens 14 bis höchstens 20 mm Körperlänge.
- 2 (11) Einzelne der tief dunklen Teile des Körpers, besonders aber der Kopf und der Halsschild, mitunter aber auch die Flügeldecken, haben gelblichen metallischen Messingglanz oder grünlichen metallischen Glanz und meist bläuliche Irideszenz auf den anderen Körperteilen; oder der Körper ist, bei schwarzem Kopf und Halsschild und bei vollkommen maturen Tieren, ganz mehr oder weniger dunkel oder etwas heller bräunlichrot; oder die Flügeldecken sind, bei sonst schwarzem Körper, alleine blutrot oder hell gelblichrot.
- 3 (6) Der dunkle Kopf und der dunkle Halsschild haben gelblichen metallischen Messingglanz oder grünlichen metallischen Glanz, sowie bläuliche Irideszenz auf den anderen Körperteilen, besonders auf den Abdominalsegmenten.
- 4 (5) Der Kopf und der Halsschild, ganz besonders der letztere, haben gelblichen, metallischen Messingglanz. Die Fühler und Beine sind dunkelrot. Der Kopf ist länglich-rechteckig, parallelseitig, seine Oberfläche hat infolge der Mikroskulptur nur sehr wenig oder kaum etwas Glanz. Der Halsschild ist weniger dicht und doppelt stärker als die Oberfläche des Kopfes punktiert und seine Oberfläche hat zwischen den Punkten auch eine deutlich erkennbare Mikroskulptur. Die Flügeldecken sind gleichmäßig und dicht punktiert, ohne Längsreihung der Punkte. Beim ♂ hat der Hinterrand des sechsten Abdominalsternites einen schmalen und tiefen, parallelseitigen Ausschnitt. - Länge: 14 mm - Die Art ist bisher aus dem Kongogebiet Zaires (Equateur:Flandria) bekannt geworden.

1. *schoutedeni* BERNHAUER

1933, Rev. Zool. Bot. Afr., XXIII, p. 295

- 5 (4) Der Kopf und der Halsschild, ganz besonders aber der letzte-

re, haben etwas schwächeren, die Flügeldecken erheblich stärkeren, grünlichen metallischen Glanz, die Tergite des Abdomens haben bläuliche Irideszenz. Die Fühler und Beine sind rötlichgelb, die Endglieder der Fühler sind dunkler. Die Oberfläche des Halsschildes hat zwischen den Punkten der normalen Punktierung eine äußerst feine Mikroskulptur-Punktierung. Die Flügeldecken sind ziemlich kräftig und dicht, aber gleichmäßig punktiert. Die Tergite des Abdomens sind fein und dicht punktiert, kaum glänzend. Das ♂ hat auf der Mitte der Basis des zweiten Abdominalsternites ein kleines schwarzes Beulchen, der Hinterrand des fünften Sternites ist in seiner Mitte ausgerandet, das sechste Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen tiefen Winkelausschnitt. - Länge: 14 mm - Die Art ist bisher nur aus dem westlichen Zaire (Kinchasa - Dolo) bekannt geworden.

2. *severini* FAUVEL

1900, Rev. d'Ent., XIX, p. 72.

- 6 (3) Der Körper ist bei sonst schwarzem Kopf und schwarzem Halsschild, auch bei vollkommenen maturen Exemplaren, mehr oder weniger hell bräunlichrot oder die Flügeldecken sind, bei sonst schwarzem Körper, alleine blutrot oder hell gelblichrot.
- 7 (8) Der Körper ist, auch bei vollkommenen maturen Exemplaren mehr oder weniger heller oder dunkler bräunlichrot, nur der Kopf und der Halsschild sind tiefschwarz. Der ganze Körper ist ziemlich stark glänzend. Der im Gesamtumriss fast quadratische Kopf ist etwas breiter als der Halsschild, seine Oberfläche ist sehr fein punktiert. Der Halsschild ist nur wenig länger als breit, seine Seitenkonturen sind nach hinten leicht konvergent. Seine ziemlich kräftig punktierte Oberfläche hat jederseits der fast glatten Mittellängslinie eine etwas dichter angeordnete Punktreihe. Die Flügeldecken sind im Gesamtmaß auch fast quadratisch, die Punktierungen ihrer Oberflächen sind in unregelmäßigen Längsreihen angeordnet. Die Abdominaltergite sind dicht punktiert und kaum glänzend. Die Fühler und Beine sind schwarzbraun. - Länge: 17 mm - Die Art ist bisher nur aus den nordöstlichen Gebieten von Zaire (Mawambi, südwestlich des Albert-Eduard-Sees) bekannt geworden.

3. *silvaticum* BERNHAUER

1911(1912), Wiss. Ergebn. d. Deutschen Zentral - Afrika-Expedition 1907-1908; III, p. 476.

- 8 (7) Bei sonst tiefschwarzem Körper sind nur die Flügeldecken alleine mehr oder weniger hell blutrot oder hell gelblichrot. Meist ist auch das Abdominalende zum Teil heller oder dunkler bräunlichrot.
- 9 (10) Die Flügeldecken sind, bei sonst stark glänzendem tiefschwarzem Körper, alleine hell rötlichgelb. Die Fühler sind braunschwarz, die Beine sind hellrötlichgelb mit angedunkelten Schienen und Tarsen. Die Punktierung des etwas länger als breiten Kopfes besteht auf seinem hinteren Teil aus ziemlich

in die Länge gezogenen Punkten, zwischen denen die Zwischenräume zu feinen Längskielchen ausgebildet sind. In der Längsmittellinie des Kopfes verläuft ein schmaler, glatter Längsstreifen. Der Halsschild ist um etwa ein Viertel länger als breit, parallelseitig, mit einem breiten, glatten, glänzenden Mittellängsstreifen, der jederseits von je einer unregelmäßigen Längsreihe sehr kräftiger, pupillierter Punkte gesäumt wird. Jederseits des glatten Mittellängsstreifens findet sich im hinteren Teile des Halsschildes eine schmale, glatte, längliche Stelle. Die Flügeldecken sind länglich-rechteckig, dabei aber kaum länger als der Halsschild, ihre groben Punktierungen stehen in fast regelmäßigen Längsreihen. Die Abdominaltergite sind ziemlich kräftig, aber flach und wenig dicht punktiert, etwas glänzend. Beim ♂ ist der Hinterrand des fünften Abdominalsternites flach ausgerandet, seine Längsmitte breit gefurcht und sehr dicht punktiert; das sechste Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen spitzwinkligen Ausschnitt. - Länge: 16 mm - Die Art ist bisher nur aus Kamerun bekannt geworden.

4. *flavipenne* BERNHAUER

1915, Verhandl. zool. bot. Ges. Wien, LXV, p. 297.

- 10 (9) Die Flügeldecken sind, bei sonst tiefschwarzem, glänzendem Körper, mehr oder weniger hell blutrot. Die Fühler sind schwarzbraun, die Schenkel sind hell rötlichgelb, die Schienen sind braunschwarz, die Tarsen bräunlichrot. Die Punktierung des etwas breiteren und kürzeren Kopfes besteht aus wenig in die Länge gezogenen, pupillierten Punkten, zwischen denen die Zwischenräume aber nicht zu Längskielchen ausgebildet, sondern flach und glänzend glatt sind. Auch hier hat der Kopf in seinem hinteren Teile einen glatten, glänzenden Mittellängsstreifen. Der Halsschild, die Flügeldecken und das Abdomen sind ähnlich wie bei der vorhergehenden Art gebildet und skulptiert. - Länge: 16 mm - Die Art ist bisher nur aus dem Mittelgebirge von Zaire (Mittelkongo: Atagumbe) bekannt geworden.

5. *sanguinipenne* BERNHAUER

1933, Rev. Zoo. Bot. Afr., XXIII, p. 295

- 11 (2) Der Körper ist im ganzen einfarbig braunschwarz bis tief-schwarz, mitunter nur mit ganz schwacher bläulicher Iridescenz. Einzelne kleine Teile des Körpers, besonders auf dem Abdomen, sind mitunter, auch bei vollkommen maturen Exemplaren, bräunlichrot, zum Beispiel die schmalen Hinterränder der Abdominalsegmente oder das mehr oder weniger breit bräunlichrot gefärbte Abdominalende. Seltener treten auch auf Teilen des Vorderkörpers, selbst bei vollkommen ausgereiften Tieren, bräunlichrote Färbungen auf. Niemals aber haben die Tiere metallische Färbungen oder leuchtend hell rötlichgelbe oder blutrote Flügeldecken.
- 12 (15) Fast die ganze Oberfläche des Körpers ist durch eine feine und dichte Mikroskulptur und durch eine in der Mikroskulptur öfter nur schwer erkennbare, feinste und dichte Punktierung fast vollkommen glanzlos und fast ganz matt. Eine etwas glän-

zende Längsmittellinie ist auf dem Halsschild meist nur als kurzes Stückchen vor der Basis des Halsschildes erkennbar.

- 13 (14) Der Halsschild ist auch bei ganz maturen, sonst tiefschwarzen Tieren nicht ganz tiefschwarz, sondern leicht schwärzlich-rötlich. Die Mikroskulptur der Kopfoberfläche ist etwas weniger dicht und rauh, so daß stellenweise ein ganz schwacher Glanz der Oberfläche erkennbar wird. Der Kopf ist leicht trapezoidal, seine Seitenkonturen sind nach hinten leicht divergent. Der Halsschild hat seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitte seiner Länge, seine Seitenkonturen sind daher nach vorn und hinten leicht konvergent. Länge: 14 mm - Die Art ist aus Tansania (Gebiet des südlichen Viktoria-Nyassa-Sees bekannt geworden.

6.ertly BERNHAUER

1905, Denkschr.med.-naturw.Gesellsch.Jena,XIII,p.106.

- 14 (13) Der ganze Körper, einschließlich des Halsschildes, ist tiefschwarz. Die Mikroskulptur der Körperoberflächen ist außerordentlich dicht und rauh, dabei leicht runzelig, sodaß die ganze Körperoberfläche bis auf eine etwas glänzendere, längliche Stelle vor der Mitte der Basis des Halsschildes vollkommen glanzlos und matt erscheint. Der Kopf ist fast um die Hälfte länger als breit, mit zueinander nahezu parallelen, geradlinigen Seitenkonturen. Der Halsschild hat seine größte Breite in einer Querlinie nahe dem Vorderrande, seine fast geraden Seitenkonturen sind zueinander aber nahezu parallel. Die Flügeldecken sind so lang wie der Halsschild, ihre Oberflächen sind mäßig kräftig und ziemlich dicht, unregelmäßig längsgereiht punktiert. - Länge: 14 mm - Die Art ist ursprünglich aus Rhodesien (Umtali) bekannt geworden, wurde aber dann später angeblich auch im Norden von Transvaal gefunden.

7. *opacinum* BERNHAUER-SCHUBERT

1912, Col.Cat. JUNK-Schenkling.Pars 40, *Staphylinidae* III., p.285 (nom. nov.emend.) - *opacum* BERNHAUER 1906, Deutsche Ent.Zeitschr. p.186. (nom. *praeoccup.* nec. SHARP 1871)

- 15 (12) Die Körperoberflächen sind trotz einer oft ziemlich dichten Punktierung einzelner Teile des Vorderkörpers oder des Abdomens, stets mehr oder weniger stark glänzend. Besonders die verschieden breite Mittellängslinie des Halsschildes tritt aus ihrer mehr oder weniger dicht punktierten Umgebung stets ihrer ganzen Länge nach sehr deutlich hervor.
- 16 (17) Der viel schmaler als die Flügeldecken ausgebildete, etwa um ein Drittel länger als breite Halsschild hat nur jederseits der glänzend glatten Mittellängslinie je eine unregelmäßige Reihe von vier bis sechs stärkeren Punkten und gegen die Vorderwinkel jederseits einige grobe, pupillierte Punkte, ist aber sonst fast ganz glatt und unpunktiert. Der Kopf hat sehr stark entwickelte Beulen über den Fühlereinsenkungsstellen, sein Vorderteil ist fast punktlos und glatt, seine Sei-

ten sind hinten weitläufig kräftig punktiert, dazwischen mit einzelnen sehr groben, pupillierten Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind ziemlich regelmäßig längsreihig kräftig etwas runzelig punktiert. Beim ♂ ist das fünfte Abdominalsternit an seinem Hinterrande leicht ausgerandet; das sechste Sternit ist an seinem Hinterrande schmal dreieckig ausgeschnitten, seine Längsmitte ist stark der Länge nach eingedrückt. - Länge: 14 mm - Die Art ist aus dem nördlichen Zaïre, westlich des Albert-Eduard-Sees, bekannt geworden.

8. *schubotzi* BERNHAUER

1911 (1912), Wiss.Ergebn. d. Deutschen Zentr.Afrika.Exped.1907-1908, III, p.477

- 17 (16) Der meist nur sehr wenig schmaler als die Flügeldecken ausgebildete, nur wenig länger als breite Halsschild ist außerhalb der mehr oder weniger breiten und glatten Mittellängslinie dichter oder weniger dicht, stets aber sehr deutlich und gewöhnlich ziemlich gleichmäßig punktiert, wobei sich in dieser Punktierung außer der glatten, glänzenden Mittellängslinie höchstens nur einzelne, kleine, glatte, unpunktierete und glänzende Stellen finden.
- 18 (19) Eine Art aus dem Senegal-Gebiet West-Afrikas. Auf den Oberflächen der Flügeldecken ist die ziemlich große Punktierung überall auffällig und regelmäßig in ziemlich tiefen Längsreihen angeordnet, wobei diese Längsreihen der Punkte nicht nur etwas vertieft erscheinen, sondern die ziemlich breiten Zwischenräume zwischen diesen Längsreihen überall als ange deutete, glatte und glänzende Längsrippen hervortreten und die Oberflächen der Flügeldecken dadurch leicht längsgerippt erscheinen. Auch bei vollkommen maturen Exemplaren ganz dunkelbraun bis schwarzbraun, nicht nur das Abdominalende ist mehr oder weniger breit bräunlichrot, sondern auch die vorhergehenden Segmente des Abdomens haben meist breitere, heller bräunlichrote Hinterränder. - Länge: 15 mm - Die Art ist bisher nur aus dem Senegal-Gebiet West-Afrikas bekannt geworden.

9. *senegalense* LAPORTE de CASTELNAU

1834, Etudes Entom., I, p.119

- 19 (18) Arten aus Zentral- und Ost-Afrika. Auf den Oberflächen der Flügeldecken ist die gleichfalls meist ziemlich grobe, zum größten Teile unregelmäßig angeordnete Punktierung zwar auch öfter in unregelmäßigen Längsreihen angeordnet, dabei aber nur einfach eingestochen, so daß die Zwischenräume zwischen den nur stellenweise längsreihig angeordneten Punkten nicht besonders auffällig oder gar als schwache Längsrippen hervortreten.
- 20 (23) Die Oberfläche des Halsschildes ist weitläufiger oder dichter, kräftiger oder schwächer, bis auf den mehr oder weniger breiten, glatten, unpunktierten und glänzenden Mittellängsstreifen und einzelne, mitunter neben diesem Mittellängsstreifen erkennbar, kleine, längliche, punktlose, glatte, und glänzende Stellen gleichmäßig oder unregelmäßig punktiert, wobei die Stärke der Punktierung mitunter gegen die

Seiten zu etwas abnimmt und dort daher eine etwas feinere Punktierung auftritt. Niemals aber findet sich auf den Zwischenräumen der normalen Punktierung noch eine zweite, außerordentlich feine, erst bei stärkerer Vergrößerung und konzentrierter Seitenbeleuchtung deutlicher erkennbare Punktierung, die dann meist auch auf dem sonst glatt erscheinenden Mittellängsstreifen erkennbar wird.

- 21 (22) Der Kopf ist etwas kürzer, seine Seitenkonturen sind nach hinten viel weniger divergent. Seine vordere Hälfte ist bis auf die Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen sehr fein und dicht mit in die Länge gezogenen Punkten nahezu längsgerichtet punktiert. Erst der vorderste Teil der Stirne ist glatt und glänzender und trägt nur einzelne gröbere Punkte. Die Oberfläche des Halsschildes ist ziemlich fein und wenig dicht punktiert. Die Flügeldecken sind ziemlich kräftig, stellenweise etwas längsgerichtet punktiert. Auch die Oberflächen der Abdominaltergite sind wenig dicht punktiert, zeigen aber kaum etwas Irideszenz. Beim ♂ ist das dritte Abdominalsternit im ganzen nach hinten weit verlängert, sodaß diese Verlängerung die beiden folgenden Sternite fast ganz bedeckt. Diese Sternitverlängerung ist in ihrer ganzen Länge nach tief furchenartig längseingedrückt, der Grund dieses Eindruckes ist glatt, glänzend und trägt nur einzelne feine Pünktchen; sein proximales Ende ist stärker verengt und endet in einem basalen, tiefen Grübchen, das von längeren, schwarzen Börstchen bedeckt ist. Das sechste Sternit des Abdomens ist in der Mitte seines Hinterrandes breit und ziemlich tief ausgeschnitten. - Länge: 16 mm - Die Art ist bisher nur von der Ukerewe-Insel (Muruntuguru) im Ukerewe-See Tansanias bekannt geworden.

10. *fabulosum* BERNHAUER

1936-37, Festschrift EMBRIK STRAND, Riga, II, p. 604.

Bei späteren, vor allem anatomischen Untersuchungen wird sich wahrscheinlich auch eine ganz besondere Ausbildungsform des Aedoeagus des ♂ zeigen. Es dürfte daher notwendig sein auf diese, schon durch ihre einmalige sekundäre Geschlechtsauszeichnung des ♂ so auffällige Art als *Typus subgeneris* ein eigenes Subgenus aufzustellen, für das ich heute schon den Namen *Allocotobium* vorschlage. Es wird systematisch wohl am besten in die Nähe des Subgenus (oder der Gattung) *Gastrolobium* CASEY zu stellen sein.

- 22 (21) Der Kopf ist etwas länger, seine Seitenkonturen sind etwas stärker divergent. Seine vordere Hälfte ist bis auf die Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen glatt und stark glänzend, nur von feinen Pünktchen und einzelnen groben Punkten bedeckt. Die übrige Oberfläche des Kopfes ist hinten nur auf den Schläfen dicht, gegen die Mitte weitläufig mit größeren und feinen Punkten punktiert. Die Oberfläche des Kopfes ist hinten nur auf den Schläfen dicht, gegen die Mitte weitläufig mit größeren und feinen Punkten punktiert. Die Oberfläche des Halsschildes ist bis auf die glatte Mittellängslinie mit mäßig starken Punkten weitläufig punktiert und hat hinter der Mitte jederseits eine schmale, glatte, unpunktierete,

längliche Stelle. Die Seiten des Halsschildes sind aber sehr dicht punktiert. Die Oberflächen der länger als der Halsschild ausgebildeten Flügeldecken sind kräftig und unregelmäßig längsreihig punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind sehr dicht und sehr fein punktiert, fast glanzlos und matt, zeigen aber keine Irideszenz. Beim ♂ hat das sechste Abdominalsternit in der Längsmittle einen Längseindruck, sein Hinterrand ist in der Mitte ziemlich tief und schmal ausgeschnitten. - Länge: 16 - 18 mm - Die Art war ursprünglich aus Rhodesien (Mashonaland-Umtali) bekannt geworden und wurde später auch in Tansania (Daressalam) und im Norden von Transvaal aufgefunden.

11. *puncticeps* BERNHAUER

1906, Deutsche Ent.Zeitschr., p.125.

- 23 (20) Auf den Zwischenräumen der Punkte der in der Mitte jederseits des Mittellängsstreifens unregelmäßig verteilten, auf den Seiten feineren Punktierung der Oberfläche des Halsschildes findet sich eine zweite, außerordentlich feine und erst bei stärkerer Vergrößerung und konzentrierter Seitenbeleuchtung deutlicher erkennbare Punktierung, die selbst die Seitenränder des glatten, glänzenden Mittellängsstreifens in Form von feinsten Längspunktreihen jederseits erreicht. Die Oberfläche des Kopfes ist in ihrem Mittelteil fein und ziemlich dicht punktiert, wobei sich in dieser Punktierung jederseits eine kurze Längsreihe grober, pupillierter Punkte findet. Die Oberflächen der Flügeldecken sind kräftig und unregelmäßig längsgereiht punktiert. Die Oberflächen des Abdominaltergite sind sehr dicht punktiert, glanzlos und fast matt. Beim ♂ ist die Mitte des Hinterrandes des sechsten Sternites spitzwinkelig ausgeschnitten. - Länge: 17 - 18 mm . Die Art ist bisher nur aus Südost-Tansania vom Ufer des Tanganjika-Sees (Kasanga, früher Bismarburg) bekannt geworden.

12. *zenckei* BERNHAUER

1936-37, Festschrift EMBRIK STRAND, Riga, II, p. 605.

- 24 (1) Etwas kleinere, schlanker gebaute Arten von höchstens 12 mm oder noch geringerer Länge.
- 25 (42) Arten von mindestens 11 mm und höchstens 12 mm Länge.
- 26 (31) Der Halsschild ist auffallend gestreckt, schmal und lang fast spindelförmig, nach vorn sehr stark, viel stärker als nach hinten verengt, in der Mitte am breitesten, etwa zweiundeinhalbmal bis dreimal länger als breit. Der Kopf ist viel breiter als der Halsschild, ebenfalls ziemlich lang, nach hinten stark verengt abgerundet, mit verhältnismäßig kleinen, weit nach vorn gerückten Augen. Die Schläfen hinter den Augen sind auffallend lang (Gesamthabitus von *Ophites* ERICHSON). Diese Artgruppe wird sich später wahrscheinlich als ein eigenes Subgenus oder sogar vielleicht als eigenes Genus herausstellen.
- 27 (30) An den Körpern der Tiere sind zumindest die Flügeldecken dunkelblau bis schwarzblau gefärbt.

- 28 (29) Die auffallend langgestreckten, längsrechteckigen, sehr dicht und feinkörnig punktierten Flügeldecken sind ganz einfarbig dunkel schwarzblau. Der gleichfalls dunkel schwarzblaue, sehr dicht und feinkörnig punktierte Kopf ist viel länger als breit, seine Schläfen sind fast viermal länger als die von oben sichtbaren Längsdurchmesser der Augen. Der Kopf ist hinten zum dünnen Halse sehr breit schräg abgerundet. Der auffallend lange, nach vorn sehr stark verengte Halsschild ist meist dunkel oder heller bräunlichrot, in der Längsmittellinie mit einem sehr schmalen, etwas längskielig ausgebildeten Mittellängsstreifen; seine Oberfläche ist sonst sehr dicht und kräftig, leicht verrunzelt punktiert. Am sehr dicht und fein punktierten Abdomen sind die ersten vier freiliegenden Segmente und das Abdominalende vom sechsten freiliegenden Segment an und das Abdominalende dunkelrot oder heller rötlichgelb, das fünfte freiliegende Segment ist schwarz. Die Fühler sind dunkel mit helleren Basen der Glieder, die Beine die Basen der Schienen schmal angedunkelt. Beim ♂ ist das letzte Sternit des Abdomens in der Mitte des Hinterrandes tief winkelig ausgeschnitten und vor diesem Ausschnitt der Länge nach tief eingedrückt. - Länge: 11 - 12 mm - Die Art wurde zuerst aus Ost-Afrika (Kenia: Nairobi) bekannt und wegen der eigenartigen Bildungen des Halsschildes und Kopfes zur Gattung *Ophites* ERICHSON gehörig beschrieben. Später fand sie sich auch in Süd-Rhodesien und Somalia.

13. *africanum* FAIMAIRE

1891, Bull. Comptes Rendus Sciences
Soc. Ent. Belgique, XXXV, p. 282.

- 29 (28) Die im Gesamtumriß längsrechteckigen, fast um ein Drittel länger als breiten, sehr dicht und feinkörnig punktierten, stahlblauen bis schwarzblauen Flügeldecken haben ihre hintersten Viertel oder Drittel leuchtend gelblichrot. Der schwarze, vorn glatte und glänzende, sonst fein und dicht punktierte Kopf ist viel breiter als der Halsschild, aber auch viel länger als breit; seine Schläfen sind nicht ganz viermal länger als die von oben sichtbaren Längsdurchmesser der Augen und nach hinten zum Halse breit abgerundet. Der langgestreckte, nach vorn und hinten stark verengte, fast spindelförmige Halsschild ist viel schmaler als der Kopf und um etwas mehr wie um ein Drittel länger als in der Mitte breit; seine Oberfläche ist bis auf einen schmalen, hinten leicht längskielig ausgebildeten, glatten und glänzenden Mittellängsstreifen dicht und sehr kräftig punktiert. Von den dicht und fein punktierten Abdominalsegmenten sind die ersten vier freiliegenden und der letzte Segmentring schwarz, der fünfte Segmentring ist rötlichgelb. Die Fühler sind dunkel, die Basen ihrer Glieder sind hell bräunlichgelb, die Beine sind blassgelb, mit ziemlich breit angedunkelten Knien. Beim ♂ ist der Hinterrand des sechsten Sternites in der Mitte breit und tief dreieckig ausgeschnitten. - Länge: 11 - 12 mm - Die Art wurde zunächst aus Nord-Nigeria (Azare) bekannt, wurde dann später aber auch im Tschad-See-Gebiet und im Süd-Sudan (Aequatoria) aufgefunden.

14. *Lloydi* BERNHAUER

1937, Ann. Mag. Nat. Hist.
London, (10) XX, p. 296.

- 30 (27) An den Körpern der Tiere kommen keinerlei schwarzblaue oder blaue Färbungen vor, die Tiere sind dunkelbraun bis schwarzbraun, haben aber meist heller rötlichgelbe Färbungen einzelner Körperteile. Ganz braunschwarz, die ziemlich breiten Hinterränder der Flügeldecken und das Abdominale sind heller rötlichgelb. Die hellgelben Fühler sind zu ihren Enden und die Knie der hellgelben Beine sind angedunkelt. Der Kopf ist langelliptisch, seine Oberfläche ist bis auf seinen schmalen, glatten und glänzenden Vorderrand dicht und fein punktiert. Der Basalteil des Kopfes ist breit abgerundet verengt. Der Halsschild ist langgestreckt, fast spindelförmig, aber nach vorn viel stärker verengt als nach hinten, seine Oberfläche ist bis auf den schmalen, hinten etwas längskielig betonten Mittellängsstreifen sehr kräftig punktiert. Die Flügeldecken sind um etwa ein Drittel länger als breit, ihre Oberflächen sind ähnlich wie jene des Halsschildes, aber etwas schwächer und doppelt dichter als jene punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und dicht punktiert. Beim ♂ ist das sechste Abdominalsternit in der Mitte seines Hinterrandes tief dreieckig ausgeschnitten. - Länge: 11 mm - Die Art ist aus Kenia (Nakuru) und aus Abessinien (Bogor) bekannt geworden.

15. *cephalicum* FAUVEL

1907, Revue d'Ent., XXVI, p. 31

- 31 (26) Der Halsschild ist nicht auffallend gestreckt, schmal und lang, fast spindelförmig, sondern im Gesamtumriß mehr rechteckig bis fast quadratisch, seine Seitenkonturen sind meist mehr parallelseitig, nach vorn oder hinten höchstens nur ganz schwach konvergent.
- 32 (33) Die glänzenden, nur sehr wenig länger als breiten Flügeldecken sind so lang wie der Halsschild. Ihre Oberflächen sind sehr grob und tief eingestochen in eng aneinander gerückten, groben Längspunktreihen punktiert, sodaß die nur äußerst schmalen Zwischenräume zwischen den Längspunktreihen nur ganz dünne Längsgrate zwischen den Punktreihen bilden. Der glänzende, nur wenig länger als breite Halsschild ist von einer sehr groben, stellenweise zu tiefen Gruben zusammenfließenden Punktierung bedeckt, wobei die hinten jederseits des schmalen glänzenden Mittellängsstreifens besonders breit und tief ausgehöhlten Gruben dort den Mittellängsstreifen etwas längskielig hervortreten lassen. Die Oberfläche des erheblich breiter als der Halsschild ausgebildeten Kopfes ist vollkommen von einer außerordentlich dichten, feinen, stellenweise fein längsrundlichen Körnchenpunktskulptur bedeckt, sodaß sie ohne irgend eine etwas glattere, glänzendere Stelle ganz glanzlos und matt erscheint. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein, nicht sehr dicht punktiert und haben daher etwas Glanz. Ganz dunkelbraun, das Abdomen ist etwas heller rötlichbraun, die Fühler und Beine sind bräunlichgelb. Das ♂ hat in der Mitte des Hinterrandes des sechsten Sternites einen Winkelausschnitt. - Länge: 11,5 mm - Die Art

wurde seinerzeit von Prof.Dr.H.Eidmann-Hann-Münden gelegentlich seiner Studienreisen auf der Insel Fernando-Poo im Golf von Guinea aufgefunden und ist ihm gewidmet.

16. *eidmanni* nov.spec.

- 33 (32) Die durch ihre ziemlich gleichmäßige, einfache und meist dichte Punktierung ihrer Oberflächen viel weniger glänzenden Flügeldecken sind sehr deutlich länger als der Halsschild. Auch die Oberfläche des Halsschildes ist bis auf seinen glatten, glänzenden Mittellängsstreifen einfach und mehr oder weniger dicht punktiert, ohne irgendein Zusammenfließen von Punkten zu tiefen Gruben.
- 34 (39) Ganz dunkel schwarzbraune Arten, die aber höchstens nur die schmalen Hinterränder der Flügeldecken und das Abdominalende etwas heller, aber verschwommen rötlich-gelbbraun gefärbt haben. Aber die Flügeldecken haben niemals scharf begrenzte, größere, dunkler oder heller gelblichrote Schulterflecke oder leuchtend hell gelblichrote Hinterwinkel oder gar scharf begrenzte, mehr oder weniger breite, hell rötlichgelbe Hinterrandquerbinden. Auch bei einem im ganzen verschwommen etwas heller rötlich-gelblichbraunen Abdominalende haben die beiden letzten Segmente auch niemals scharf begrenzte, schmale hell rötlichgelbe Hinterränder.
- 35 (38) Ganz braunschwarz bis tiefschwarze Arten, bei denen höchstens an den Flügeldecken der äußerste Hinterrand ganz schmal und verschwommen heller rötlich gefärbt ist. Der Kopf hat stärker oder schwächer leicht konvex abgerundete Seitenkonturen der Schläfen, die aber doch in ihrer Gesamtlage zur Körperlängsachse fast parallel erscheinen. Die Seitenkonturen des Halsschildes sind durch ihre stärker oder schwächer konvexen Mitten weniger ausgeprägt parallelseitig ausgebildet.
- 36 (37) Der Hinterrand des Kopfes ist, bei fast parallelseitiger Schläfenkontur, nach hinten in einem stark konvexen Bogen abgerundet, der Kopf erscheint daher im ganzen etwas länger. Seine Oberfläche ist kräftiger und dichter punktiert. Am Halsschild sind die Seitenkonturen in ihren Mitten etwas stärker nach außen konvex, wodurch der Halsschild im ganzen etwas kürzer erscheint. Seine Oberfläche ist etwas schwächer, aber bis auf den schmalen, glatten, glänzenden Mittellängsstreifen dichter punktiert als jene des Kopfes. Die Flügeldecken sind erheblich länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind gleichfalls ziemlich dicht punktiert. Das ♂ hat am Hinterrande des sechsten Abdominalsternites nur einen nicht sehr tiefen, im Grunde abgerundeten Ausschnitt. - Länge: 11 - 12 mm - Die Art ist bisher nur aus Erythrea (Ghinda) bekannt geworden.

17. *erythreanum* BERNHAUER

1915, Ann. Mus. Nat. Hungar., XIII, p. 131.

- 37 (36) Der Hinterrand des Kopfes ist bei fast parallelseitigen Schläfenkonturen nach hinten in einem ganz flachen konvexen

Bogen abgerundet, der Kopf erscheint daher im ganzen etwas kürzer. Seine Oberfläche ist schwächer und weitläufiger punktiert. Am Halsschild sind die Seitenkonturen in ihren Mitten nur sehr schwach nach außen konvex, wodurch der Halsschild im ganzen gestreckter und länger erscheint. Seine Oberfläche ist etwas kräftiger, aber bis auf den schmalen glatten, glänzenden Mittellängsstreifen noch etwas weitläufiger punktiert als jene des Kopfes. Die Flügeldecken sind nur sehr wenig länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind kräftiger, aber noch weitläufiger punktiert. Beim ♂ ist das fünfte Abdominalsternit in der Längsmittellinie ziemlich stark der Länge nach eingedrückt, das distale Ende dieses Eindruckes ist breit geglättet, der Hinterrand dieses Sternites hat in der Mitte eine tiefe, jederseits davon eine weniger tiefe Ausrandung, wodurch der Hinterrand des Sternites dreibuchtig erscheint. Der Hinterrand des sechsten Sternites ist in seiner Mitte schmal und sehr tief ausgeschnitten. - Länge: 11 - 12 mm - Die Art wurde zuerst in Abessinien (Errer) aufgefunden, wurde dann später dort auch an einem Flußufer westlich des Mt. Zukwala festgestellt.

18. *aethiopicum* BERNHÄUER

1915, Ann. Mus. Nat. Hungar., XIII, p. 132.

- 38 (35) Ganz braunschwarz bis tiefschwarze Art, bei der die Flügeldecken an ihren Hinterrändern eine zwar nach vorn verschwommen abgegrenzte, aber ziemlich breite rötliche Hinterrandquerbinde haben. Auch die beiden letzten Abdominalsegmente haben schmale rötliche Hinterränder. Die Schläfenkonturen des Kopfes sind leicht konvex, aber dabei sehr deutlich nach hinten etwas divergent, wodurch der Kopf im Gesamtumriß trapezoidal erscheint. Seine Oberfläche ist auf glattem, glänzendem Grunde bis auf einen sehr weitläufig punktierten und glänzenden Längsfleck, der jederseits durch einen kurzen, schmalen Längseindruck etwas aufgewölbt erscheint, ziemlich dicht und fein punktiert. Der Halsschild ist erheblich schmaler als der Kopf und um etwa ein Viertel länger als breit, seine Seitenkonturen sind geradlinig und zueinander nahezu parallel, nach hinten sogar eine Spur konvergent. Seine Oberfläche ist auf glattem, glänzendem Grunde bis auf den ziemlich breiten, glatten und glänzenden Mittellängsstreifen ziemlich dicht und kräftig, ganz wenig stärker als auf der Oberfläche des Kopfes, punktiert. Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß längsrechteckig, an den Schultern erheblich breiter als der Halsschild und etwas länger als dessen Mittellänge, im ganzen um etwa ein Drittel länger als breit. Ihre Oberflächen sind sehr dicht und kräftig, etwas zusammenfließend, noch kräftiger als die Oberflächen des Vorderkörpers punktiert, kaum glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind sehr dicht und fein punktiert, fast glanzlos. Die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb, das Schaftglied der Fühler und die Schienen sind an ihren Enden meist etwas ange dunkelt. Beim ♂ ist die hintere Hälfte des fünften Sternites der Länge nach eingedrückt und der Hinterrand des sechsten Sternites hat in seiner Mitte einen Winkelausschnitt. - Länge: 10,5 - 12 mm - Die Art ist bisher nur aus Transvaal

(Umg.Pretoria) bekannt geworden, wo sie von Herrn A.v.PEEZ, dem ich die Art in herzlicher Freundschaft widme, aufgefunden worden ist.

19. *peezi* nov.spec.

- 39 (34) Ganz dunkel schwarzbraun gefärbte Arten, bei denen aber die Flügeldecken scharf begrenzte, heller rötlichgelbe Schulterflecke und ebensolche Hinterwinkelflecke oder sogar ein gleichfalls scharf begrenztes, hell rötlichgelbes Querband vor den Hinterrändern haben. Mitunter hat auch das Abdominalende gleichfalls scharf begrenzte, hell rötlichgelbe Hinterränder der beiden letzten Segmente.
- 40 (41) Die dunkelbraunen bis schwarzbraunen Flügeldecken haben an den Schultern einen scharf begrenzten, dunkel rötlichgelben, in den Hinterwinkeln einen ebensolchen heller rötlichgelben Fleck, aber vor den Hinterrändern keine scharf begrenzte, rötlichgelbe Querbinde. Das Abdomen ist einfarbig ganz dunkel. Die Oberfläche des fast zueinander parallele Seitenkonturen zeigenden Kopfes ist auf glattem Grund ziemlich dicht fein punktiert. Die Oberfläche des fast so breit wie die Flügeldecken ausgebildeten Halsschildes ist bis auf den glatten, glänzenden Mittellängsstreifen gleichfalls ziemlich dicht punktiert, hat aber in dieser Punktierung jederseits des Mittellängsstreifens keine kleinen, länglichen, glatten, glänzenden Stellen. Die Oberfläche der Abdominaltergite sind auf fast glattem Grund wenig dicht und fein punktiert, etwas glänzend. Die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. Beim ♂ hat das sechste Sternit einen tiefen, in seinem Scheitel aber abgerundeten Winkelausschnitt. - Länge: 11 mm - Die Art ist bisher nur aus dem Gebiet des Albert-Sees (Forêt des Kawa) in Uganda bekannt geworden.
20. *collarti* CAMERON
1933, Bull. Ann. Sc. Ent.
Belgique, LXXII, p. 40.
- 41 (40) Die dunkelbraunen bis schwarzbraunen Flügeldecken haben an den Schultern einen scharf begrenzten, hell rötlichgelben Fleck und vor ihren Hinterrändern ein mehr oder weniger breites, scharf begrenztes, leuchtend hell rötlichgelbes Querband. Das sonst dunkle Abdomen hat die Hinterränder der beiden letzten Segmente scharf begrenzt rötlichgelb. Der Kopf ist etwas länger als breit, seine Seitenkonturen sind nach hinten etwas divergent, seine Oberfläche ist auf glattem Grunde ziemlich kräftig, aber nicht dicht punktiert. Die Oberfläche des schmaler als die Flügeldecken ausgebildeten Halsschildes ist bis auf den glatten, glänzenden Mittellängsstreifen auf glattem Grunde etwas weniger dicht, aber etwas kräftiger als die Oberfläche des Kopfes punktiert und hat jederseits des Mittellängsstreifens hinter der Mitte eine kleine, längliche, glatte Stelle. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild und etwas dichter und kräftiger, dabei etwas runzlig punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und dicht punktiert. - Länge: 11 mm - Die Art ist bisher nur aus Tansania bekannt geworden.

21. *methneri* BERNHAUER

1911(1912), Wiss.Ergebn.d.
Deutschen Zentr.-Afr.Expe-
dition 1907-08, III, p.477

- 42 (25) Arten von höchstens 10 mm oder noch geringerer Länge.
- 43 (92) Etwas größere Arten von mindestens 8 mm und höchstens 10 mm Länge.
- 44 (49) Arten von Fundorten, die nicht direkt auf dem Festlande des afrikanischen Kontinentes liegen: Insel Madagaskar; Südwesten der arabischen Halbinsel: Yemen
- 45 (48) Arten von Fundorten auf der Insel Madagaskar.
- 46 (47) Etwas größere, kräftiger gebaute und etwas gewölbtere Art von etwa 9 - 10 mm Länge, mit ziemlich glänzenden Oberflächen des Körpers. Ganz schwarzbraun, die Hinterränder der letzten Abdominalsegmente, wie die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. Die Oberfläche des ziemlich gewölbten Kopfes ist verhältnismäßig dicht und kräftig punktiert. Jederseits hinter den Augen findet sich ein schmaler, tiefer Längseindruck. Die Oberfläche des etwa um ein Drittel länger als breiten Halsschildes ist bis auf den breiten Mittellängsstreifen gleichfalls kräftig, stellenweise längsgeriht punktiert; jederseits des Mittellängsstreifens findet sich eine kleine, längliche, glatte Stelle. Die Oberflächen der etwa um ein Viertel länger als breiten Flügeldecken sind dicht, etwas schwächer und leicht gerunzelt punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind, bis auf das fast unpunktierete Abdominalende, fein und dicht punktiert und viel schwächer glänzend. Beim ♂ haben die basalen Abdominalsternite an ihren Basen eine mit schwarzen Börstchen besetzte, ziemlich tiefe Querfurche; das sechste Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen tiefen, dreieckigen Ausschnitt, vor dem die Sternitfläche der Länge nach eingedrückt und geglättet ist. - Länge: 9 - 10 mm - Die Art ist aus der Umgebung des Ortes Suberville im Norden der Insel Madagaskar bekannt geworden.

22. *fairmairei* FAUVEL

1898.Rev.d'Ent.,XVII,p.183.

- 47 (46) Etwas kleinere, zartere und flachere Art von nur 8 mm Länge und mit einer im ganzen viel weniger glänzenden Oberfläche des Körpers. Ganz braunschwarz, die Fühler und Beine sind braun. Die Oberflächen des Kopfes und Halsschildes sind ziemlich dicht und sehr kräftig punktiert. Die Flügeldecken sind um etwa ein Viertel länger als breit und nur wenig kürzer als der Halsschild, ihre Oberflächen sind gleichfalls kräftig punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind sehr dicht und fein punktiert. Beim ♂ haben die basalen Tergite jederseits einen Mittellängseindruck je eine kleine Längserhabenheit; der Hinterrand des fünften

Sternites ist ausgerandet, seine Mitte hat einen rundlichen und tiefen, glatten Grubeneindruck; das sechste Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen tiefen, in seinem Grunde gerundeten Ausschnitt. - Länge: 8 mm - Die Art ist in der Umgebung von Diego-Suarez im Norden der Insel Madagaskar aufgefunden worden.

23. *alluaudi* FAUVEL

1905, Rev.d'Ent., XXIV, p.168

- 48 (45) Eine Art von einem Fundorte im Südwesten der arabischen Halbinsel, im Yemen. Ganz schwarzbraun, die Flügeldecken sind metallisch schwärzlichgrün, ihre hintersten Viertel sind hell gelblichrot. Am dunklen Abdomen ist der siebente Segmentring auch hell gelblichrot. Die Fühler sind rötlichbraun, die Beine sind blassgelb, mit breit geschwärzten Knien. Der breiter als der Halsschild ausgebildete Kopf ist um etwa ein Drittel länger als breit, seine Oberfläche ist mäßig stark und dicht, zwischen den Augen weitläufiger punktiert. Der Halsschild ist etwa halb so breit wie die Flügeldecken, dabei um etwa die Hälfte länger als breit, seine Seitenkonturen sind nach vorn ziemlich stark konvergent. Seine Oberfläche ist bis auf den breiten glatten, glänzenden Mittellängsstreifen kräftig und wenig dicht punktiert; jederseits des Mittellängsstreifens mit einer länglichen, glatten Stelle. Die parallelseitigen Flügeldecken sind viel länger als zusammen breit, ihre Oberflächen sind grob und dicht punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind sehr fein und sehr dicht punktiert, fast matt. Beim ♂ hat der Hinterrand des fünften Abdominalsternites zwei tiefe, durch einen schmalen, langen Griffel voneinander getrennte Ausschnitte; das sechste Abdominalsternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen tiefen, winkligen Ausschnitt. - Länge: 10 mm - Die Art wurde im Gebiet des Roten Meeres im Yemen der arabischen Halbinsel aufgefunden.

24. *nobile* BERNHAUER

1936, Publ. Mus. Ent." Pietro Rossi; Duino, I. P. 11

- 49 (44) Arten von Fundorten, die auf dem Festlande des afrikanischen Kontinentes selbst gelegen sind.
- 50 (51) Der Kopf trägt auffallend große, stark vorgewölbte Augen, deren von oben sichtbare Längsdurchmesser so groß wie die Längen des zweiten und dritten Fühlergliedes zusammengekommen sind. Der Gesamtumriß quadratisch - trapezoidale Kopf hat nach hinten divergente Schläfen, die hinten breit zum Hals abgerundet sind. Die Oberfläche des Kopfes ist auf glattem, stark glänzendem Grunde mit stärkeren und feinen Punkten bis auf den schmalen, glatten und glänzenden Vorderrand punktiert. Der etwas schmaler als der Kopf ausgebildete Halsschild ist längs-rechteckig, seine Seitenkonturen sind zueinander fast parallel. Seine Oberfläche ist auf glattem, glänzendem Grunde nicht sehr dicht von groben, pupillierten Punkten bedeckt, die längs dem glatten, glänzenden Mittellängsstreifen je eine etwas dichter angeordnete

te Längsreihe bilden. Jederseits des Mittellängsstreifens findet sich eine schmale, längs dem Hinterrande eine etwas breitere, glatte, punktlose, glänzende Stelle. Die Flügeldecken sind erheblich breiter als der Halsschild, im Gesamtumriß längsrechteckig, ihre Oberflächen sind auf glattem, glänzendem Grunde sehr dicht mit groben, pupillierten Punkten bedeckt, die stellenweise in Längsreihen angeordnet sind. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind auf einem fein mikroskulptierten, aber doch etwas glänzenden Grunde fein und dicht punktiert. Der Körper ist ganz schwarzbraun, die Fühler und Beine sind hell rötlich-gelblichbraun. - Länge: 10 mm - Die Art ist bisher nur aus Transvaal Südafrikas (Blomberg) bekannt geworden.

25. *rudebecki* SCHEERPELTZ

1974, South African Animal Life, vol. XV, p. 108.

- 51 (50) Der Kopf trägt gewölbtere oder flachere Augen, deren Wölbungen aber die normale Krümmungsstärke nicht überschreitet und deren von oben sichtbare Längsdurchmesser kaum so groß sind wie oder nur wenig größer sind als die Länge des zweiten Fühlergliedes.
- 52 (53) Der ganze, ziemlich stark glänzende Körper ist selbst in vollkommenem maturem Zustand ganz einfarbig mehr oder weniger hell rötlichbraun, nur der Kopf ist öfter etwas dunkler braun; die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb bis hell bräunlichgelb. Die Oberfläche des ziemlich kleinen Augenschildes ist daher sehr lange Schläfen zeigenden Kopfes ist auf glattem, stark glänzendem Grunde bis auf seinen schmalen Vorderrand pupilliert kräftig und dicht punktiert. Der Halsschild ist auf spiegelglattem Grunde bis auf den glatten, stark glänzenden Mittellängsstreifen etwas weniger dicht pupilliert kräftig punktiert. Die Flügeldecken sind auf gleichfalls spiegelglattem Grunde wie der Halsschild punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind auf einem äußerst fein querwellig mikroskulptierten Grunde etwas schwächer und dichter punktiert, daher etwas weniger glänzend. - Länge: 8 mm - Die Art ist bisher nur auf Kamerun (Myong) bekannt geworden.

26. *kamerunense* SCHEERPELTZ

1917, Steenstrupia Kopenhagen, I. p. 167.

- 53 (52) Die meist viel weniger stark glänzenden Arten sind entweder einfarbig braunschwarz bis tiefschwarz, oder sie haben auf den Flügeldecken mehr oder weniger hell gelblichrote oder gar hellgelbe, einzelne kleine Stellen an den Schultern, oder an den Hinterrändern helle Querbinden, oder der Kopf oder ein Teil des Kopfes ist, bei voller Maturität, hell gelblichrot oder, wenn auch seltener, sind die Flügeldecken ganz oder zum größten Teil gelblichrot.
- 54 (55) Alle tiefschwarzen Oberflächen des Körpers sind durch die Skulpturen vollkommen matt und glanzlos, sie erscheinen geradezu russigschwarz. Ganz tiefschwarz, die Fühler sind dunkelbraun, die Beine rötlichgelb, die Enden der Schenkel und der Schienen sind dunkelbraun. Die Schläfen des trapezoida-

len Kopfes sind nach hinten divergent und dann breit zum Hals abgerundet. Die Oberfläche des Kopfes ist auf dicht mikroskulptiertem, vollkommen glanzlosem und mattem Grunde sehr fein und nicht dicht punktiert. Nur die Vorderenden der Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen haben etwas Glanz. Der Halsschild ist etwas schmaler als der Kopf und parallelseitig, seine Oberfläche ist von der gleichen Mikroskulptur wie jene des Kopfes bedeckt, vollkommen glanzlos und matt, sie ist bis auf den schmalen, punktlosen, nur matt schimmernden, vor der Halsschildbasis ganz leicht längsbeugig erhobenen Mittellängsstreifen sehr dicht und fein punktiert, wobei diese Punktierung auch noch dazu beiträgt, daß die Halsschildoberfläche vollkommen russig-matt erscheint. Die Oberflächen der im Gesamtumriß längsrechteckigen, etwa um die Hälfte länger als breiten und etwas breiter und länger als der Halsschild ausgebildeten Flügeldecken sind von einer sehr dichten und rauhen, etwa dreimal stärker als auf dem Vorderkörper ausgebildeten Punktierung bedeckt, gleichfalls vollkommen glanzlosen und matten Grunde dicht und fein punktiert, im ganzen ebenfalls glanzlos und matt. Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Sternites konkav ausgebuchtet, die Längsmittte des Sternites ist etwas eingedrückt und etwas dichter behaart; das sechste Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen Winkelausschnitt. - Länge: 10 mm - Die Art wurde bisher nur in der Umgebung von Pretoria in Südafrika gefunden.

27. *fuliginosum* nov. spec.

- 55 (54) Die braunschwarzen bis tiefschwarzen Oberflächen des Körpers sind niemals russig-schwarz, vollkommen glanzlos und matt, sondern im ganzen zumindest etwas glänzend, meist mit kleinen, stärker glänzenden Stellen an einzelnen Körperteilen.
- 56 (67) Alle Oberflächen des Körpers sind ganz einfarbig braunschwarz oder tiefschwarz, schmale, etwas hellere Färbungen treten selten und nur höchstens am Abdominalende an den Hinterrändern der Segmente auf. Die Fühler und Beine sind meist mehr oder weniger hell bräunlichrot oder rötlichgelb, die Fühler sind gegen ihre Enden öfter angedunkelt.
- 57 (58) Die Seitenkonturen des Kopfes sind entweder in ihrer Gesamtanlage zueinander parallel, im ganzen leicht konvex gerundet, so daß der Gesamtumriß des Kopfes leicht längselliptisch erscheint. Oder sie sind nach hinten sehr deutlich divergent, so daß der Gesamtumriß des Kopfes mehr oder weniger trapezoidal erscheint. Dabei sind aber die Hinterwinkel der Schläfen des Kopfes im ersten Falle flacher, im zweiten Falle ziemlich breit zum Halse abgerundet. Niemals aber sind die Seitenkonturen des Kopfes auffällig und ausgesprochen zueinander parallel und die Hinterwinkel der Schläfen in ihrer Anlage ausgeprägt recht- bis kaum stumpfwinkelig und zum Halse nur ganz eng abgerundet, so daß der Gesamtumriß des Kopfes ausgesprochen parallelseitig-rechteckig bis fast quadratisch erscheint.
- 58 (59) Die Seitenkonturen des Kopfes sind in ihrer Gesamtanlage zueinander zwar parallel, dabei aber nach vorn und hinten im ganzen leicht konvex gewölbt und zum Halse flach konvex

und leicht gerundet verengt, so daß der Gesamtumriß des Kopfes langelliptisch erscheint. Die Art ist ganz tiefschwarz, nur wenig glänzend, die Fühler sind hell rötlichgelb, die Beine hell bräunlichgelb. Die Oberfläche des Kopfes ist wenig dicht punktiert, auf den hinteren Teilen des Kopfes finden sich auf den Zwischenräumen zwischen den ziemlich kräftigen Punkten feine Pünktchen. Die Oberfläche des Halsschildes ist bis auf den breiten, glatten und glänzenden Mittellängsstreifen, kräftig, aber viel weniger dicht als jene des Kopfes punktiert; jederseits des Mittellängsstreifens findet sich im hinteren Drittel eine schmale, längliche, glänzend-matte Stelle. Die Oberflächen der Flügeldecken sind kräftig, aber noch weniger dicht als jene des Vorderkörpers punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und dicht punktiert, daher etwas weniger glänzend. - Länge: 8 mm - Die Art ist bisher aus dem Nordosten von Zaire (Faradja Alokoko, Ndua) bekannt geworden.

28. *ovaliceps* CAMERON

1933, Bull. Ann. Sc. Ent.
Belgique, CXXIII, p. 41.

59 (62) Die Seitenkonturen des Kopfes sind leicht konvex nach hinten sehr deutlich divergent und zum Hals breit abgerundet, so daß der Gesamtumriß des Kopfes deutlich mehr oder weniger stark trapezoidal erscheint.

60 (61) Die etwas glänzende Oberfläche des Kopfes ist bis auf seinen ziemlich breiten, glatten und glänzenden Vorderrand und eine ebensolche, ziemlich breite Stelle zwischen den Augen ziemlich grob und dicht punktiert, im ganzen ziemlich glänzend. Die Oberfläche des parallelseitigen Halsschildes ist bis auf den glatten, glänzenden, ganz schwach längsaufgewölbten, jederseits des durch eine Verdichtung der Punktierung besonders begrenzten Mittellängsstreifens noch etwas gröber und dichter als jene des Kopfes punktiert und hat vor der Mitte jederseits des Mittellängsstreifens eine kleine, glatte, längliche, glänzende Stelle, ist aber auch im ganzen ziemlich glänzend. Die Oberflächen der nur wenig länger und breiter als der Halsschild ausgebildeten Flügeldecken sind ziemlich kräftig und dicht punktiert, etwas glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind sehr fein und dicht punktiert, viel weniger glänzend, fast matt. Ganz tiefschwarz, die hellen Fühler sind gegen ihre Enden zu dunkler braun, die Beine sind hell bräunlichgelb. - Länge: 8 mm - Die Art ist bisher nur aus Kenia (Utzungwe-Berge) bekannt geworden.

29. *utzungweanum* BERNHAUER

1936 - 37, Festschrift EMBRIK
STRAND, Riga II, p. 606.

61 (60) Die Oberfläche des wenig glänzenden Kopfes ist bis auf eine ganz kleine, längliche Stelle hinter der Mitte seines Vorderrandes nicht sehr kräftig, aber ziemlich dicht punktiert, im ganzen nur wenig glänzend. Die Oberfläche des parallelseitigen Halsschildes ist bis auf den glatten, punktlosen, glänzenden Mittellängsstreifen, der jederseits durch das längs-

furchenartige Zusammenfließen der Punkte der Punktierung etwas längswulstig betont erscheint, ziemlich dicht und etwa doppelt stärker als auf der Oberfläche des Kopfes punktiert. In dieser Punktierung findet sich jederseits des Mittellängsstreifens hinter der Mitte eine längere, schmale, längsstrichförmige, glatte, glänzende Stelle. Die Oberflächen der nur wenig länger und etwas breiter als der Halsschild ausgebildeten Flügeldecken sind noch etwas stärker als die Oberfläche des Halsschildes, aber viel dichter und etwas längs-zusammenfließend, leicht rauhkörnig punktiert, nahezu glanzlos. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind sehr dicht und fein punktiert, aber doch etwas glänzend. Ganz tief-schwarz, die ganz schmalen Hinterränder der Abdominalsegmente sind öfter etwas heller rötlichbraun, die Fühler sind dunkelbraun, ihre Basen und die Endglieder sind etwas heller braun, die Beine sind hell bräunlichgelb. - Länge: 9,5 - 10 mm - Die Art ist aus der Umgebung von Pretoria (Transvaal) in Süd-Afrika bekannt geworden.

30. *transvaalensis* nov.spec.

- 62 (59) Die Seitenkonturen des Kopfes sind zueinander parallel und die in der Anlage mehr oder weniger genau rechtwinkligen oder nur sehr schwach stumpfwinkligen Hinterwinkel der Schläfen sind zum Halse nur wenig und sehr eng abgerundet, so daß der Kopf im Gesamtumriß im ganzen ausgesprochen parallelseitig-längsrechteckig oder fast quadratisch erscheint. Die hierher gehörigen Arten sind überdies im ganzen auffallend langgestreckt und parallelseitig gestaltet.
- 63 (64) Etwas schmaler gebaute und vor allem flachere Art. Die weit vor der Mitte des Kopfes gelegenen Augen sind verhältnismäßig klein und nur ganz flach gewölbt, ihre von oben sichtbaren Längsdurchmesser sind kaum größer als die Enddicke des langen, basalen Schaftgliedes der Fühler. Ihre Konturen sind mit den Seitenkonturen des Kopfes fast ganz verflacht. Die Schläfen hinter den Augen sind, vom Augenhinterrand über die ziemlich ausgeprägten, eng abgerundeten Hinterwinkel des Kopfes bis zum Halsansatz gemessen, gut dreimal länger als die von oben sichtbaren Längsdurchmesser der Augen. Die Oberfläche des Kopfes ist auf einem fein mikroskulptierten, daher nicht glänzenden Grunde bis zu seinem Vorderrande sehr dicht und fein, aber rauh punktiert, dadurch fast ganz glanzlos und matt. Die Oberflächen der Flügeldecken sind etwas stärker und dichter punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und dicht, gegen das Abdominale etwas stärker und längsrissig punktiert. Beim ♂ ist das vorletzte Abdominalsternit der Länge nach eingedrückt, sein Hinterrand ist ganz leicht ausgerandet, der Hinterrand des letzten Sternites ist tief dreieckig ausgeschnitten. - Länge: 9 - 9,5 mm - Die ursprünglich von der Insel Ceylon beschriebene Art fand sich später auch in anderen Teilen der orientalischen Faunenregion, wurde dann aber auch in West-Afrika (Gabun, Tschadsee-Gebiet) und in Ost-Afrika (Süd-Sudan, Aequatoria, Kenia) und im Norden des Kongobeietes von Zaire aufgefunden.

31. *filum* KRAATZ

1859, Archiv. Naturgesch., XXV, p.119

64 (73) Etwas kräftiger, breiter gebaute und gewölbtere Arten. Die mehr gegen die Mitte der Kopfseiten gerückten Augen sind etwas größer und gewölbter, ihre von oben sichtbaren Längsdurchmesser sind deutlich etwas größer als die Enddicke des basalen Schaftgliedes der Fühler, ihre Konturen treten aus den Seitenkonturen des Kopfes mehr oder weniger stärker gewölbt hervor. Die Schläfen hinter den Augen sind, in der gleichen Art gemessen, wenig mehr wie zweimal länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Oberfläche des Halsschildes und der Flügeldecken zeigen mitunter sehr deutlichen, etwas stärkeren Glanz.

65 (66) Eine im ganzen viel weniger glänzende, mehr matt erscheinende Art. Die Oberfläche des Kopfes ist in der dichten Punktierung im basalen Kopfteil durch eine mehr oder weniger starke Querrunzelung so verändert, daß die Punkte der Punktierung in der feinen und dichten Runzelung einzeln fast nicht mehr erkannt werden können. Die Oberfläche des Halsschildes ist bis auf den glatten, glänzenden Mittellängsstreifen ziemlich stark und wenig dicht punktiert. Die Oberflächen der Flügeldecken sind ziemlich fein und dicht punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein, aber wenig dicht und gegen das Abdominale noch weitläufiger punktiert, dort etwas glänzend. Beim ♂ hat das sechste Abdominalsternit in der Mitte seines Hinterrandes einen seichten, dreieckigen Ausschnitt. - Länge: 8 - 9 mm - Die Art ist von verschiedenen Punkten des östlichen und südlichen Kongogebietes Zaires (Leopoldville, Malela, Molungo, Kiambi) bekannt geworden.

32. *parallelepipedum* BERNHAUER

1932, Rev. Zool. Bot. Afr., XXII, p. 142.

66 (65) Eine im ganzen viel glänzendere Art. Die Oberfläche des Kopfes ist im basalen Kopfteil zwar auch sehr fein und sehr dicht punktiert, die feinen Punkte der Punktierung sind aber überall sehr deutlich einzeln erkennbar und auseinanderzuhalten. Die Oberfläche des Halsschildes ist bis auf einen glatten, glänzenden Mittellängsstreifen etwas kräftiger, aber viel weitläufiger punktiert. Die Oberflächen der Flügeldecken sind fein, aber noch viel weniger dicht punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und im ganzen ziemlich weitläufig punktiert, daher noch etwas glänzender. - Länge: 8 mm - Die Art ist aus dem Nordosten des Kongogebietes von Zaire bekannt geworden.

32. *subparallelum* BERNHAUER

1933, Rev. Zool. Bot. Afr., XXIII, p. 294.

67 (56) Nicht ganz einfarbig braunschwarze oder tiefschwarze Arten, sondern Arten, bei denen an den Schultern der Flügeldecken oder an ihren Hinterrändern, oder sogar an beiden Stellen, heller rote bis heller gelblichrote oder blassgelbe Färbungen auftreten. Mitunter ist der Vorderkörper, bei voller Maturität, dunkel rotbraun, dabei haben die beiden letzten Abdominaltergite meist mehr oder weniger breite, hell gelblichrote Hinterränder oder auch der Kopf ist teilweise oder ganz heller gelblichrot gefärbt oder es sind sogar die gan-

zen Flügeldecken rötlichgelb, diese mitunter mit einem großen, über beide Flügeldecken reichenden, dunklen Fleck in der Mitte.

- 68 (71) Die Oberflächen des ganzen Körpers, besonders aber des Kopfes, Halsschildes und des Abdomens, sind durch eine außerordentlich dichte Mikroskulptur und die gleichfalls außerordentlich dicht ausgebildete Punktierung vollkommen glanzlos und erscheinen daher rau matt. Die Oberflächen der Flügeldecken sind mitunter durch ihre etwas weitläufigere Punktierung eine Spur glänzend. Der Körper ist dabei, bei voller Maturität, mehr oder weniger dunkel rötlichbraun oder er ist braunschwarz bis tiefschwarz, an den Schultern oder an den Hinterrändern der Flügeldecken treten heller rötlichbraune bis gelblichrötliche Färbungen auf.
- 69 (70) Der Körper ist, bei voller Maturität, dunkel rötlichbraun, die Schultern und die Hinterränder der Flügeldecken sind hell bräunlichrot, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. Der Kopf ist um die Hälfte länger als breit und so breit wie der Halsschild, seine Seitenkonturen sind nach hinten leicht divergent; seine Oberfläche ist vollkommen glanzlos und matt, nur sein schmaler Vorderrand und die Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen sind eine Spur glänzend. Der Halsschild ist etwas länger als breit, auch seine Oberfläche ist vollkommen glanzlos und matt, dabei weitläufig, aber in der Mikroskulptur schwer erkennbar punktiert; der Mittellängsstreifen ist sehr schmal, dabei sehr schwach glänzend, sein Basisteil ist feinst längsgefurcht. Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind ziemlich kräftig und dicht, leicht gerunzelt punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind auf den ersten Tergiten vollkommen glanzlos und matt, auf den hinteren Tergiten eine Spur glänzend. - Länge: 9,5 - 10 mm - Die Art ist bisher nur aus der Umgebung von Beira im Süden des ehemaligen Portugiesisch-Ostafrika bekannt geworden.

34. *alutaceum* SCHUBERT.

1911, Deutsche. Ent. Zeitschr., p. 11.

- 70 (69) Der Körper ist ganz braunschwarz bis tiefschwarz, die ziemlich breiten Hinterränder der Flügeldecken und das Abdominalende sind heller rötlichgelb, die Fühler und Beine sind hellgelb, die Enden der Fühler und die Knie der Beine sind angedunkelt. Die Oberfläche des Kopfes ist weniger fein, nur außerordentlich dicht und rau punktiert, mit Ausnahme des schmalen, etwas glänzenden Vorderrandes und eines kleinen Teiles der Stirne vollkommen glanzlos und matt. Die Oberfläche des Halsschildes ist noch etwas feiner und dichter, feinst gerunzelt punktiert, ebenfalls vollkommen glanzlos und matt. Die Oberflächen der Flügeldecken sind etwas weniger dicht punktiert und zeigen eine Spur von Glanz. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind auf dicht mikroskulptiertem Grunde fein und dicht punktiert, ebenfalls vollkommen glanzlos und matt. Beim ♂ hat das zweite und dritte Abdominalsternit in der Mitte je eine kleine, aber tiefe, scharf eingeschnittene Grube; der Hinterrand des sechsten Sternites

ist breit und tief dreieckig ausgeschnitten. - Länge: 9,5 mm
- Die Art ist aus der Umgebung von Upogoro in Kenia bekannt geworden.

35. *densifrons* BERNHAUER

1936-37, Festschrift EMBRIK
STRAND, Riga, II, p. 406.

71 (68) Die Oberflächen des Körpers, besonders des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken sind in ihrem Grunde glatt und stark glänzend, ohne deutliche Mikroskulptur, so daß diese Körperteile, trotz einer oft dichten Punktierungsskulptur, stets etwas deutlicheren, mitunter aber sogar starken Glanz zeigen.

72 (73) Am ganzen, auch bei voller Maturität, vollkommen rötlichbraun gefärbten, glänzenden Körper haben die Flügeldecken sowohl die Schulterwinkel als auch die Hinterränder mehr oder weniger breit heller rötlichgelb gefärbt. Auch die Beine sind heller rötlichgelb gefärbt. Der beträchtlich länger als breite Kopf hat verhältnismäßig kleine, flache Augen, seine daher langen Schläfen sind nach hinten leicht konvex erweitert und dann erst flach zum Halse verengt. Seine Oberfläche ist dicht längsrunzelig punktiert. Der ziemlich glänzende Halsschild ist viel länger als breit, jederseits des breiten, etwas längswulstig aufgewölbten, glatten Mittellängsstreifens mit einer unregelmäßigen Längsreihe gröberer Punkte, sonst ziemlich grob und nicht dicht punktiert, mit je einer länglichen, glatten Stelle hinten außen neben dem Mittellängsstreifen. Die glänzenden Flügeldecken sind viel kürzer als der Halsschild, ihre Seitenkonturen sind nach hinten leicht divergent, ihre Oberflächen sind grob, nicht dicht, runzelig, in unregelmäßigen Längsreihen punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und wenig dicht, nach hinten weitläufiger werdend punktiert. - Länge: 9 mm - Die Art ist bisher nur aus dem Gebiet des Kamerunberges bekannt geworden.

36. *arrowi* BERNHAUER

1939, Entom. Blätter, XXXV, p. 259.

73 (72) Der Vorderkörper - Kopf, Halsschild, meist auch die Flügeldecken - ist, bei voller Maturität, öfter auch rötlichbraun und das Abdomen ist ganz schwarzbraun bis tiefschwarz. Die Flügeldecken haben aber niemals heller rötliche bis heller rötlichgelbe Schulterwinkel, dagegen vor ihren Hinterrändern eine mehr oder weniger breit ausgebildete, heller bräunlich-rötliche Färbung meist in Form einer rötlichgelben bis blassgelben Querbinde. Bei heller rötlichem Vorderkörper hat ausserdem auch das Abdomen an seinen beiden vorletzten Segmenten mehr oder weniger breite, basale, hell rötlichgelbe Färbungen oder es ist, bei sonst ganz braunschwarzer bis tiefschwarzer Gesamtfärbung des Abdomens nur das Ende des vorletzten Segmentes oder die Spitze des letzten Segmentes allein heller rötlich. Mitunter sind die Flügeldecken ganz einfarbig heller rötlichgelb oder sie haben bei solcher heller Gesamtfärbung einen großen, dunklen, sich über beide Flügeldecken erstreckenden Mittelfleck.

- 74 (89) Der Vorderkörper ist, bei voller Maturität, heller oder dunkler rötlichbraun, das Abdomen braunschwarz, oder der ganze Körper ist braunschwarz bis tiefschwarz, die Flügeldecken aber haben stets eine mehr oder weniger deutlich ausgebildete, sich über beide Flügeldecken erstreckende, heller bräunlichrote Färbung, meist in Form einer hell rötlichgelben oder sogar blassgelben Querbinde vor ihren Hinterrändern.
- 75 (82) Der ganze Körper ist, bei voller Maturität, mehr oder weniger hell rötlichbraun, das Abdomen ist dunkel-rötlichbraun bis schwärzlichbraun. Am Abdominalende haben die beiden letzten Segmente mehr oder weniger breite, rötlichgelbe Färbungen. Der Vorderkörper ist aber bei voller Maturität stets ganz dunkler oder heller rötlichbraun und das Abdomen hat auf den beiden letzten Segmenten die Endhälften der Segmente hell bräunlichrot bis hell rötlichgelb.
- 76 (77) Der Körper ist, auch bei voller Maturität und von den helleren Hinterrändern der beiden vorletzten Abdominalsegmente abgesehen, mehr oder weniger hell rötlichbraun, dabei aber ziemlich stark glänzend. Das Abdomen ist meist etwas dunkler braun, die Fühler und Beine sind ganz heller rötlichgelb. Die Oberflächen von Kopf und Halsschild sind ziemlich weitläufig und kräftig punktiert. Die Oberflächen der in ihren Mitten meist etwas angedunkelten Flügeldecken, die nur sehr wenig länger als der Halsschild sind, haben eine wenig dichte und ziemlich kräftige Punktierung. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind gleichfalls wenig dicht, aber fein punktiert. Alle diese Körperteile zeigen ziemlich starken Glanz. - Länge: 9 mm - Die Art ist bisher nur aus Tansania bekannt geworden.

37. *fraternum* BERNHAUER

1911(1912), Wiss. Ergebn. d. Deutschen Zentral-Afrika Exped., 1907-08, III, 9. 478.

Auf der Ukerewe-Insel im Viktoria-See in Tansania wurde eine Form dieser Art mit auffällig langen, sehr viel länger als der Halsschild ausgebildeten und sehr viel länger als zusammen breiten Flügeldecken aufgefunden (Macroptere Form).

subsp. *magnipenne* BERNHAUER

1936-37, Festschrift EMBRIK STRAND, Riga, II, p. 605.

- 77 (76) Der Körper ist, bei voller Maturität, viel dunkler rötlichbraun, meist rötlich-schwärzlich-braun und vor allem infolge dichter Oberflächenskulpturen viel weniger glänzend. Das Abdomen ist braunschwarz, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb, die Enden der ersteren und die Knie der letzteren sind angedunkelt.
- 78 (79) Der Kopf ist auffallend lang und sehr schmal, viel länger als breit, langgestreckt-trapezoidal und viel schmaler als der Halsschild. Seine Oberfläche ist zwischen den Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen fein dicht runzelig, zwischen den Augen vereinzelt, nicht dicht mit stärkeren, pupillierten und dazwischen feinen Punkten punktiert. Hinter den Augen

erstreckt sich ein dicht punktierter, schmaler Längseindruck. Die Oberfläche des nur wenig länger als breiten Halsschildes ist bis auf den glatten Mittellängsstreifen ziemlich dicht und kräftig punktiert, in dieser Punktierung hinten neben dem Mittellängsstreifen mit einer längliche, glatten Stelle. Die Oberflächen der um etwa ein Viertel länger als der Halsschild ausgebildeten, ziemlich glänzenden Flügeldecken sind kräftig und dicht punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind von einer äußerst dichten Skulptur bedeckt, fein punktiert und matt. - Länge: 9-9,5 mm - Die Art ist zunächst aus der Umgebung von Errer in Abessinien bekannt geworden, wurde dann später dort auch im Muger-Valley aufgefunden.

38. *errerense* BERNHAUER

1915, Ann. Mus. Nat. Hung., XIII, p. 132

79 (78) Der Kopf ist nicht auffallend sehr lang und schmal, nicht auffallend gestreckt, sondern meist nur wenig länger als breit und nicht langgestreckt - trapezoidal, sondern mehr rundlicher oder kurzoval, nicht oder nur wenig schmaler, meist sogar etwas breiter als der Halsschild. Seine Oberfläche ist von einer^o verhältnismäßig kräftigen Punktierung ziemlich gleichmäßig bedeckt.

80 (81) Die Oberfläche des Vorderteiles des Kopfes ist auf glattem Grunde von einer starken, pupillierten Punktierung und einer dazwischen eingestreuten feinen Punktulierung bedeckt, aber zwischen den Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen in einem schmalen Querbereich fast punktlos. Die Oberfläche des um etwa ein Drittel schmaler als die Flügeldecken ausgebildeten Halsschildes ist bis auf den glatten Mittellängsstreifen ziemlich kräftig und dicht, stellenweise längsgereiht punktiert. Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind dicht und kräftig, etwas runzelig punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind dicht, fein und etwas körnelig, gegen das Abdominalende weitläufiger punktiert. Beim ♂ hat die Mitte des Hinterrandes des sechsten Abdominalsternites einen tiefen, dreieckigen, im Winkelscheitel gerundeten Ausschnitt. - Länge: 8,5 - 9,5 mm - Die Art ist bisher nur aus dem Gebiete des Flusses Djuba im südlichen Somaliland bekannt geworden.

39. *gestroi* EPELSHEIM

1895, Ann. Mus. Civ. Storia
Nat. Genova, (2) XV, p. 208

81 (80) Die Oberfläche des Vorderteiles des Kopfes ist auf glattem Grunde nur von einzelnen, groben, pupillierten Punkten, die Oberfläche des Hinterteiles des Kopfes ist etwas dichter von ebensolchen groben Punkten bedeckt. Die Oberfläche des ziemlich schmalen, nach vorn etwas verengten Halsschildes ist bis auf den glatten Mittellängsstreifen etwa doppelt stärker, aber nur halb so dicht wie die Oberfläche des Kopfes punktiert. Die Oberflächen der Flügeldecken sind noch viel stärker und halb so dicht wie jene des Halsschildes punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind normal, ziemlich fein punktiert. - Länge: 8 mm - Die Art ist seinerzeit aus

der Umgebung von Nairobi in Kenia bekannt geworden, wurde dann später auch in Abessinien (Kattere-River, Muger-Valley) aufgefunden.

40. *nairobiensis* BERNHAUER-SCHUBERT

1914, Col. Cat. ed JUNK-SCHENKLING, Pars 40, *Staphylinidae* III, p. 284. (nom. nov. emend)
- *minutum* FAUVEL 1907, Rev. d'Ent., XXVI, p. 38. (nom. praeoccup. nec SHARP 1885).

- 82 (75) Der ganze Körper ist braunschwarz bis tiefschwarz, ganz besonders das Abdomen ist ganz braunschwarz bis tiefschwarz, bis auf das ziemlich schmale hellere Ende des vorletzten Segmentes oder die hellere Spitze des letzten Segmentes, die beide meist ganz schmal rötlich sind. Der Vorderkörper ist aber stets ganz braunschwarz bis tiefschwarz, so daß die rötlichgelben bis blassgelben Hinterränder der Flügeldecken ganz besonders auffallend hervortreten.
- 83 (84) Der ganze Körper ist tiefschwarz, die Flügeldecken haben eine schmale, scharf abgesetzte, gegen die Hinterwinkel etwas stärker verbreiterte, helle, blassgelbe Querbinde an ihren Hinterrändern, die sich von dem tiefschwarzen Körper sehr kräftig abhebt. Der Kopf ist verhältnismäßig schmal und lang, seine Seitenkonturen sind nach hinten leicht divergent, seine Oberfläche ist dicht und ziemlich fein punktiert, daher nur schwach glänzend. Die Oberfläche des Halsschildes und der Flügeldecken ist grob und weitläufig punktiert, dabei leicht gerunzelt, daher auch nur schwach glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und dicht punktiert, auch kaum glänzend; gegen das meist schmal rötliche Abdominale wird die Punktierung etwas weitläufiger und daher die Oberfläche etwas glänzender. Die Fühler sind rötlichgelb, die Beine sind blassgelb, die Enden der Schenkel sind nur auf ihren Unterseiten schmal, die Schienen in ihren Basen schwärzlich, so daß die Schenkel auf ihren Oberseiten ganz blaßgelb erscheinen. Beim ♂ ist der Hinterrand des fünften Abdominalsternites leicht ausgerandet; das sechste Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen breiten und tiefen Winkelausschnitt. - Länge: 10 mm - Die Art ist bisher nur aus dem Gebiet von Kiambi, im südlichsten Teile des Kongogebietes von Zaire bekannt geworden.

41. *kiambianum* BERNHAUER

1932, Rev. Zool. Bot. Afr., XXII, p. 143

- 84 (83) Am sonst tiefschwarzen Körper haben die Hinterränder der Flügeldecken eine schmalere oder breitere, nach vorn schärfer oder verschwommen abgegrenzte, dunklere oder hellere bräunlichrote oder heller gelblichrote Querbinde. Mitunter ist auch der hintere Teil des Kopfes, bei voller Maturität, heller rötlich gefärbt. Die Fühler sind meist etwas dunkler rötlichbraun, die Beine sind stets ganz hell bräunlichgelb.
- 85 (86) Der sonst tiefschwarze Kopf ist auf seiner hinteren Hälfte, auch bei vollkommener Maturität, heller bräunlichrot und die sonst auch tiefschwarzen Flügeldecken sind in ihrer ganzen hinteren Hälfte, nach vor nur ganz verschwommen begrenzt,

gleichfalls dunkler, seltener heller bräunlichrot. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, erheblich länger als breit, seine Oberfläche ist in seinem Vorderteile grob und weitläufig, hinten etwas schwächer und dichter punktiert, im ganzen aber wenig glänzend. Der nur um etwa ein Drittel länger als breite Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, seine Oberfläche ist bis auf den ganz schwach längs-kielig ausgebildeten, glatten Mittellängsstreifen grob und nicht dicht punktiert; jederseits des glänzenden glatten Mittellängsstreifen findet sich in der Mitte eine längliche, schmale, glatte Stelle. Die Oberfläche des Halsschildes ist nur wenig glänzend. Die Flügeldecken sind um etwa ein Viertel länger als breit, aber auffallend und viel länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind etwas weniger grob, aber dichter punktiert, wenig glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind mäßig fein und dicht punktiert, kaum glänzend. - Länge: 8 mm - Die Art ist aus der Umgebung von Nairobi in Kenia bekannt geworden.

42. *macropterum* BERNHAUER

1973, Ann. Mag. Nat. Hist. London, (10) XX, p. 296.

86 (85) Der ganze Kopf ist wie der übrige Körper vollkommen tief-schwarz, die gleichfalls tiefschwarzen Flügeldecken haben an ihren Hinterrändern entweder nur eine ganz schmale, verschwommene, dunkelrötliche Randfärbung oder sie haben dort eine nach vorn scharf begrenzte, heller rötliche, gegen die Hinterwinkel mehr oder weniger verbreiterte Querbinde. Die Fühler sind bräunlichrot, die Beine sind hell rötlichgelb.

87 (88) Die tiefschwarzen Flügeldecken haben an ihren Hinterrändern nur eine ganz schmale, verschwommene und nach vorn nicht scharf abgegrenzte, rötliche Färbung. Der Kopf ist schmaler, länger als breit, aber doch etwas breiter als der Halsschild, mit kleineren und flacheren Augen und daher etwas längeren Schläfen, die etwa zweiundeinhalbmal länger sind als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Oberfläche des Kopfes ist etwas schwächer, dichter und tiefer eingestochen punktiert, aber nur wenig glänzend. Der Halsschild ist erheblich schmaler als der Kopf, seine Oberfläche ist bis auf den glänzenden glatten Mittellängsstreifen etwas kräftiger und dichter punktiert, gleichfalls nur wenig glänzend. Die Flügeldecken sind viel länger als zusammen breit, aber nur wenig länger als der Halsschild; ihre Oberflächen sind grob und nicht dicht, aber etwas ineinanderfließend punktiert, wenig glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und dicht punktiert, nur sehr schwach glänzend. Beim ♂ ist die Mitte des Hinterrandes des sechsten Abdominalsternites schmal spitzwinkelig ausgeschnitten. - Länge: 8,5 - 9 mm - Die Art ist aus dem östlichen Teil des Kongogebietes von Zaire, aus Haut-Uelé (Moto) bekannt geworden.

43. *motoense* BERNHAUER

1928, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LXXVIII, p. 116.

- 88 (87) Die tiefschwarzen Flügeldecken haben an ihren Hinterrändern eine sehr deutliche, nach vorn scharf begrenzte, mehr oder weniger breite, gegen die Hinterwinkel aber stets noch etwas stärker verbreiterte, heller gelblichrote Querbinde. Der Kopf ist um etwa ein Drittel länger als breit und so breit wie der Halsschild, mit ziemlich großen, stärker vorgewölbten Augen und etwas kürzeren Schläfen, die nicht ganz doppelt so lang sind wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Oberfläche des Kopfes ist weniger kräftig und weitläufiger punktiert, besonders der Bereich zwischen den Augen ist nur einzeln punktiert, im ganzen aber wenig glänzend. Der Halsschild ist etwas schmaler als der Kopf, seine Oberfläche ist bis auf den glatten, glänzenden Mittellängsstreifen etwas weitläufiger punktiert. Neben dem Mittellängsstreifen findet sich in der hinteren Hälfte des Halsschildes jederseits eine größere, längliche, glatte Stelle. Die Flügeldecken sind viel länger als zusammengenommen breit, sie sind um etwa ein Viertel länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind grob und weitläufig, aber nicht zusammenfließend, punktiert, im ganzen jedoch wenig glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und dicht punktiert, kaum glänzend. Beim ♂ ist die Mitte des Hinterrandes des sechsten Abdominalsternites tief und schmal parallelseitig ausgeschnitten, der Grund dieses Ausschnittes ist gerundet und hat in seiner Mitte ein kleines, in den Ausschnitt vorspringendes Körnchen. - Länge: 9 mm - Die Art ist aus der Umgebung von Stanleyville im östlichen Teile des Kongogebietes von Zaire bekannt geworden.

44. *congoense* BERNHAUER

1928, Verh. zool. bot. Ges.
Wien, LXXVII, p. 116.

- 89 (74) Die Flügeldecken sind ganz einfarbig mehr oder weniger hell gelblichrot oder sie haben bei solcher heller Gesamtfärbung einen großen, dunklen, kreisrunden, sich über die Mitten der Flügeldecken erstreckenden Mittelfleck.
- 90 (91) Der Kopf und die Flügeldecken sind mehr oder weniger hell gelblichrot, die letzteren sind hinter dem Schildchen an der Naht etwas angedunkelt. Der Halsschild und das Abdomen, das letztere bis auf die vorletzten, heller gelblichroten Segmente, sind tiefschwarz. Die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb, an den Fühlern sind die Glieder der Endhälfte etwas angedunkelt. Der länger als breite Kopf ist so breit wie der Halsschild, seine Oberfläche ist dicht fein punktiert, nicht sehr glänzend. Der Halsschild ist etwas schmaler als der Kopf, um etwa die Hälfte länger als breit, seine Oberfläche ist bis auf den glatten, glänzenden Mittellängsstreifen dicht und kräftig punktiert, nicht sehr glänzend. Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind dicht, kräftig und tief eingestochen punktiert, etwas glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind dicht und fein punktiert, kaum glänzend. Beim ♂ haben die beiden ersten Abdominalsternite je eine mit schwarzen Börstchen besetzte Längsfurche vor ihren Hinterrändern, das fünfte Sternit ist der Mittellänge nach ziemlich tief längsrin-

nig ausgehöhlt und sein Hinterrand hat in seiner Mitte einen tiefen Winkelausschnitt. - Länge: 8 - 9 mm - Die Art ist bisher nur aus Angola bekannt geworden.

45. *tricolor* ERICHSON

1843, Archiv Naturgesch., IX, p. 222.

- 91 (90) Der Kopf ist dunkel, der Halsschild ist heller rötlichbraun; die Flügeldecken sind hell gelblichrot und haben in der Mitte ihrer Nahtlinie einen großen, ringsum ziemlich scharf begrenzten, die Ränder der Flügeldecken nicht erreichenden, kreisrunden, dunklen Fleck; das Abdomen ist tiefschwarz, bis auf die hell bräunlichgelbe Endhälfte des sechsten (fünften freiliegenden) Segmentes und das ebenso gefärbte Abdominalende. Die Fühler sind hell bräunlichrot, die Beine sind hell bräunlichgelb. Der längliche, etwa um ein Viertel länger als breite Kopf ist so breit wie der Halsschild, seine Oberfläche ist fein und sehr dicht punktiert, aber trotzdem etwas glänzend. Der längliche, ebenfalls etwa ein Viertel länger als breite Halsschild ist so breit wie der Kopf, seine Oberfläche ist bis auf den glatten, glänzenden Mittellängsstreifen dicht und stärker als jene des Kopfes punktiert, ebenfalls etwas glänzend. Hinter der Mitte findet sich jenseits des Mittellängsstreifens eine kleine, glatte etwas aufgebeulte Stelle. Die parallelseitigen Flügeldecken sind etwas breiter und um etwa ein Viertel länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind kräftig und dicht in fast regelmäßigen Längsreihen punktiert. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind ziemlich fein und dicht punktiert, kaum glänzend. Die beiden ersten Basalfurchen des Abdomens haben in ihren Mitten je ein kurzes Längskielchen. Beim ♂ hat das sechste Abdominalsternit in der Mitte seines Hinterrandes einen tiefen, fast parallelseitigen Ausschnitt, die Fläche des Sternites ist vor dem Ausschnitt längsrinnig eingedrückt. - Länge: 8,5 mm - Die Art wurde bisher im westlichen Sudan (Nema) aufgefunden.

46. *theryi* SCHEERPELTZ

1934, Bull. Soc. Sc. Naturelle
du Maroc, XIV, p. 2, fig. 2.

- 92 (43) Viel kleinere, graziler gebaute Arten von höchstens 7,5 mm Länge.
- 93 (94) Eine Art von Fundorten, die nicht auf dem Festlande des afrikanischen Kontinentes, sondern auf der Insel Madagaskar liegen. Eine leicht gewölbte, ziemlich glänzende Art. Ganz tiefschwarz, der Vorderteil des Kopfes ist, bei vollkommener Maturität, dunkler oder heller bräunlichrot; die Hinterränder der Flügeldecken haben eine zu den Hinterwinkeln stark verbreiterte, hell rötlichgelbe Querbinde und das äußerste Abdominalende ist gleichfalls hell gelblichrot. Die Fühler sind rötlichgelb, ihr drittes bis fünftes Glied ist ange-dunkelt, ihre Endglieder sind hellgelb. Die Beine sind blassgelb, ihre Knie und Tarsen sind dunkelbraun. Die Oberfläche des Kopfes ist fein und dicht, die des Halsschildes grob und weitläufig, die der Flügeldecken grob und dicht, etwas run-

zellig, die der Abdominaltergite ziemlich fein und dicht punktiert. Der Kopf ist mit zueinander fast parallelen Seitenkonturen im Gesamtumriß längsrechteckig, seine Oberseite ist zwischen den Fühlerbasen jederseits eingedrückt, seine Mitte ist leicht vertieft. Der Halsschild ist nur wenig schmaler als der Kopf, der von der Punktierung sich gut abhebende Mittellängsstreifen ist schmal. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang wie der Halsschild, sie sind dabei um etwa ein Fünftel länger als zusammengenommen breit und parallelseitig. Das Abdomen ist nur wenig mehr als halb so breit wie die Flügeldecken. Beim ♂ haben die beiden ersten Abdominalsternite je eine feine aber tiefe, mit schwarzen Börstchen kammartig besetzte Querfurche; das fünfte, zu seinem Ende stark verengte Sternit hat an seiner Basis eine tiefe, dicht schwarz beborstete Grube; am letzten Sternit ist der Hinterrand im flachen Bogen ausgeschnitten. - Länge: 6 mm - Die Art wurde im Norden der Insel Madagaskar (Suberville, Diego Suarez) aufgefunden.

47. *caroli* FAUVEL

1898, Revue d'Ent., XVII, p. 184

- 94 (93) Die Arten von verschiedenen Fundorten auf dem Festlande des afrikanischen Kontinentes.
- 95 (106) Bei vollkommen braunschwarzer bis tiefschwarzer Gesamtfärbung des übrigen Körpers sind die Flügeldecken gleichfalls ganz und vollkommen braunschwarz bis tiefschwarz, oder sie haben an ihren Hinterrändern nur ganz schmale, verschwommene Andeutungen von ganz schmalen bräunlichroten Färbungen. Selten treten am Kopfe und am Abdomen, bei voller Maturität, kleinere hellere, bräunlichrote Färbungen auf.
- 96 (97) Bei sonst ganz braunschwarzem Kopf ist, selbst bei voll murenen Exemplaren, die hintere Kopfhälfte dunkler oder heller bräunlichrot, die übrigen Teile des Kopfes sind aber braunschwarz bis tiefschwarz. Die Fühler sind bräunlichrot, ihre Enden sind hell gelblichrot, die Beine sind hellgelb, mit kaum angedunkelten Knien. Der schmaler als der Halsschild ausgebildete längliche Kopf ist um etwa ein Drittel länger als breit, seine Oberfläche ist auf glattem Grunde kräftig und dicht punktiert, sein Vorderteil ist glatt und glänzend. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, um etwa die Hälfte länger als breit, seine Oberfläche ist auf glattem Grunde, bis auf den ziemlich breiten, hinten leicht etwas ausgebeulten Mittellängsstreifen, grob und dicht punktiert, etwas glänzend. Jederseits des Mittellängsstreifens findet sich im vorderen Teile eine längliche, glatte Stelle. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, sie sind auch viel länger als zusammen breit; ihre Oberflächen sind dicht und kräftig punktiert, etwas glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind dicht und fein punktiert, nur schwach glänzend. Beim ♂ haben die basalen Abdominalsternite je eine mit schwarzen Börstchen besetzte, quere Furchenlinie vor dem Hinterrande; das sechste Sternit ist an seinem Hinterrande doppelbuchtig ausgerandet. - Länge: 7 -

7,5 mm - Die Art wurde am Ufer südöstlich des Mt. Zukwala in Abessinien gefunden.

48. *uniforme* BERNHAUER

1931, Linnean. Soc. Journ. Zoology, XXXVII, p. 579.

- 97 (96) Der Kopf ist auch auf seiner hinteren Hälfte, so wie auf den ganzen übrigen Körperteilen, braunschwarz bis tiefschwarz. Nur auf dem Abdomen treten mitunter kleine, bräunlich- bis gelblichrote Färbungen auf.
- 98 (99) Die Oberfläche des Halsschildes hat besonders eigenartige Bildungen: Sie hat in der auf glattem, glänzendem Grund stehende, ziemlich groben und unregelmäßigen Punktierung der Oberfläche mehrere größere, unpunktierter, glatte und sehr stark glänzende Bereiche, die beim ersten Anblick sofort auffallen: Ein ziemlich breiter, glatter, stark glänzender Mittellängsstreifen erstreckt sich über die ganze Mittellänge des Halsschildes. Die Basis des Halsschildes hat gleichfalls eine solche breite, den Hinterrand des Halsschildes säumende, unpunktierter, glatte und stark glänzende Querzone. Obendrein finden sich jederseits des Mittellängsstreifens je ein ebenfalls ziemlich lang ausgebildeter, unpunktierter, glatter und stark glänzender, schmaler Längsstreif. Durch diese Bildungen zeigt die Oberfläche des schmäler als die Flügeldecken ausgebildeten, wenig länger als breiten Halsschildes ziemlich starken Glanz. Der Körper ist ganz braunschwarz bis tiefschwarz, die Fühler, Schienen und Tarsen sind bräunlichrot, die Schenkel sind hellgelb. Der nach hinten leicht verbreiterte, im Gesamtumriß eiförmige Kopf ist etwas breiter als der Halsschild und nur wenig länger als breit, seine Oberfläche ist kräftig und wenig dicht, in der Mitte weitläufig punktiert, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind erheblich kürzer als der Halsschild, ihre Oberflächen sind grob und dicht, stellenweise etwas längsgereiht punktiert, auch ziemlich glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein, wenig dicht punktiert, haben aber auch etwas Glanz. Beim ♂ ist der Hinterrand des sechsten Abdominalsternites in seiner Mitte breit und tief ausgeschnitten. - Länge: 7,5 mm - Die Art ist bisher nur aus dem Gebiete der Ruhembe-Berge Tansanias bekannt geworden.

49. *oviceps* BERNHAUER

1936-37, Festschrift EMBRIK STRAND, Riga, II, p. 607

- 99 (98) Die Oberfläche des Halsschildes hat keine breiten, auffälligen, unpunktieren, glatten Stellen, sondern ist bis auf den nicht sehr breiten, unpunktieren, glatten Mittellängsstreifen ziemlich gleichmäßig, mehr oder weniger dicht punktiert. Der Mittellängsstreifen ist mitunter etwas längskielig ausgebildet.
- 100 (103) Der unpunktierter, glänzend glatte Mittellängsstreifen der Oberfläche des Halsschildes ist in seiner Längsmittle der ganzen Länge nach mehr oder weniger hoch und deutlich leicht längsgekielt; jederseits dieses verschieden kräftig ausgebildeten Längskielchens ist die Oberfläche mitunter ganz zart linienförmig vertieft.

- 101 (102) Eine Art aus Abessinien, die trotz ihrer besonders auf den Oberflächen des Vorderkörpers verhältnismäßig dichten Punktationsskulptur doch ziemlichen Glanz zeigt. Ganz braunschwarz bis tiefschwarz, die Fühler sind rötlichgelb, mit etwas dunkleren Mittelgliedern, die Beine sind blaßgelb, die Knie sind schmal geschwärzt. Der parallelseitige, länger als breite Kopf ist so breit wie der Halsschild, seine Oberfläche ist kräftig und dicht punktiert, aber etwas glänzend. Der Halsschild ist erheblich schmaler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel länger als breit, seine Oberfläche ist bis auf den glänzend glatten, einen langen feinen Mittellängskiel tragenden Mittellängsstreifen kräftig und gleichmäßig punktiert, ziemlich glänzend. Jederseits des Mittellängsstreifens findet sich vor der Mitte des Halsschildes eine längliche, glatte, glänzende Stelle. Die Flügeldecken sind um etwa ein Drittel länger als der Halsschild, parallelseitig und viel länger als zusammengekommen breit, ihre Oberflächen sind etwas schwächer, aber dichter und gleichmäßig punktiert, etwas schwächer glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind sehr fein dicht punktiert und kaum glänzend. Beim ♂ haben die basalen Abdominalsternite vor ihren Hinterrändern je eine eingeschnittene, dicht mit schwarzen Börstchen besetzte, quere Furchenlinie; das fünfte Sternit hat den Hinterrand breit und tief ausgerandet, seine Fläche ist ihrer ganzen Länge nach längs eingedrückt und vor dem Hinterrande geglättet; das sechste Sternit ist an seinem Hinterrand breit und tief ausgeschnitten. - Länge: 6,75 - 7,25 mm - Die Art ist bisher nur aus Abessinien, Mulu oberhalb des Muger-Tales am Ufer eines Bergbaches, aufgefunden worden.

50. *abessinum* BERNHAUER

1931, Linnean Soc. Journ.
Zoology, XXXVII, p.578.

- 102 (101) Eine Art aus dem Goldküstengebiet Westafrikas, die besonders auf den Oberflächen des Vorderkörpers wegen der außerordentlich dichten und kräftigen Punktationsskulptur keinen oder nur ganz schwachen Glanz zeigt. Ganz braunschwarz bis tiefschwarz mitunter sind der Vorderteil des Kopfes und die Hinterränder der letzten Abdominalsegmente etwas heller bräunlichrot. Die Fühler sind rötlichgelb, ihre Mitten sind ange-dunkelt. Die Beine sind hellgelb. Der längliche, fast parallelseitige Kopf ist etwas breiter als der Halsschild, seine Oberfläche ist kräftig und äußerst dicht, nur an seinem Vorderrande etwas weniger dicht punktiert, im ganzen fast glanzlos und matt. Der Halsschild ist um die Hälfte länger als breit, seine Oberfläche ist bis auf den glatten, glänzenden, von einer feinsten Kiellinie durchzogenen Mittellängsstreifen kräftig und außerordentlich dicht punktiert, im ganzen ebenfalls nahezu glanzlos und matt. Die Flügeldecken sind um etwa ein Drittel länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind kräftig und noch dichter als der Vorderkörper punktiert, fast ganz matt. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind dicht und viel feiner als der Vorderkörper punktiert, trotzdem nur ganz wenig glänzender als der Vorderkörper. Beim ♂ hat das dritte Abdominalsternit vor der Mitte seines Hinterrandes

ein aufstehendes, an seiner Oberkante fein gezähneltes Querplättchen; das vierte Sternit hat vor der Mitte seines Hinterrandes einen glatten Quereindruck; das fünfte Sternit hat einen tiefen, glatten Längseindruck; das sechste Sternit hat an seinem Hinterrande einen dreieckigen Winkelausschnitt. - Länge: 6,5 - 7 mm - Diese Art ist bisher nur von verschiedenen Punkten West-Afrikas bekannt geworden (Senegal, Guinea, Nigeria).

51. *cribripenne* EPPELSHEIM

1885, Deuschte Ent.Zeitschr., XXIX, p.118.

- 103 (100) Der unpunktierter, glatte, glänzende Mittellängsstreifen der Oberfläche des Halsschildes ist seiner Länge nach nicht leicht und feinst längsgekielt, sondern flach und eben, dabei meist ziemlich breit.
- 104 (105) Eine etwas breitere und kräftiger gebaute Art. Ganz tief-schwarz, glänzend, die Fühler und Beine sind stets, das schmale Ende des Abdomens ist öfter heller bräunlichrot. Der Kopf ist etwas breiter als der Halsschild, er ist viel länger als breit, seine Seitenkonturen sind zueinander parallel oder nach hinten äußerst schwach divergent, seine Oberfläche ist kräftig und ziemlich dicht, auf seinem Vorderteil und zwischen den Augen kaum weitläufiger punktiert, kaum glänzend. Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, er ist nur sehr wenig länger als breit, seine Oberfläche ist, bis auf den glänzend glatten und von noch kräftigeren Punkten gesäumten Mittellängsstreifen, sehr kräftig und sehr dicht punktiert, kaum glänzend. Neben dem Mittellängsstreifen findet sich mitunter jederseits eine sehr schmale, etwas aufgebeulte, längliche, punktlose und glatt glänzende Stelle. Die sehr wenig länger als breiten Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, sie sind parallelseitig, sehr dicht punktiert, kaum glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind auf einem dicht mikroskulptierten Grunde sehr fein punktiert, fast glanzlos und matt. Beim ♂ hat das zweite Abdominalsternit eine flache Querbeule, die distal von einer scharf eingeschnittenen, gebogenen Furchenlinie begleitet ist; das sechste Sternit ist an seinem Hinterrande in der Mitte nicht sehr tief, breit dreieckig ausgeschnitten. - Länge: 7 - 7,5 mm - Die Art ist zunächst aus Natal, später aus Nordwest-Rhodesien und schließlich auch aus dem Kongogebiet Zaires bekannt geworden.

52. *natalensis* BERNHAUER

1928, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LXXVIII, p.117.

- 105 (104) Eine etwas schmalere und graziler gebaute Art. Ganz tief-schwarz, glänzend, die Fühler sind gelblichbraun, mit etwas dunkleren Enden der ersten Glieder. Die Beine sind hell bräunlichgelb. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, länger als breit, seine leicht konvexen Seitenkonturen sind aber in der Anlage zueinander parallel. Seine Oberfläche ist auf seinem Vorderteile grob und weitläufig, auf seinen hinteren Teilen weniger grob und etwas dichter punktiert, glänzend.

Der Halsschild ist um etwa die Hälfte länger als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, parallelseitig, im Gesamtumriß längsrechteckig, seine Oberfläche hat jederseits des schmalen, glatten, glänzenden Mittellängsstreifens je eine Längsreihe stärkerer Punkte und ist auch sonst nicht sehr dicht, unregelmäßig punktiert, glänzend. Die parallelseitigen, kräftig und dicht punktierten, glänzenden Flügeldecken sind bei der Stammform (voll geflügelte Form) etwas länger als der Halsschild, bei der fast apteren Form var. *brevipenne* MULSANT-REY viel kürzer als der Halsschild. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und dicht punktiert, nur schwach glänzend. Beim ♂ ist das fünfte Abdominalsternit in seiner hinteren Hälfte der Länge nach eingedrückt, sein Hinterrand ist mehr oder weniger leicht ausgerandet; das sechste Sternit hat an seinem Hinterrande einen schmalen, tiefen Ausschnitt. - Länge: 6 - 7,5 mm - Die Art ist sowohl mit ihrer langdeckigen Stammform als auch mit ihrer kurzdeckigen Form über fast die ganze paläarktische Faunenregion verbreitet und bildet in den südöstlichen Teilen dieses Gesamtverbreitungsgebietes Formen mit hell rötlichgelben Körperteilen (Halsschild, Flügeldecken, Abdominalende) aus. Sie kommt aber mit ihrer Stammform auch in den mediterranen Teilen des afrikanischen Kontinentes (West-Marokko, Algier) vor.

53. *fracticorne* PAYKULL

1800, Faune Suecica, III, p. 430.
var. *brevipenne* MULSANT - REY,
1861, Opuskula Ent. XII, p. 147.

- 106 (95) Bei zum größten Teil braunschwarzer bis tiefschwarzer Färbung des Körpers sind die Flügeldecken auch meist dunkel, seltener heller gefärbt, öfter sind aber auch die Abdominalsegmente auf größeren Teilen ihrer Oberflächen heller bräunlichrot oder dunkel gelblichrot gefärbt, oder es sind sogar ganze Körperteile, etwa der ganze Kopf, der ganze Halsschild oder die ganzen Flügeldecken heller oder dunkler gelblichrot.
- 107 (110) Bei vorherrschend braunschwarzer bis tiefschwarzer Färbung des übrigen Körpers haben die Flügeldecken eine mehr oder weniger breite, heller rötliche Querbinde vor ihren Hinterrändern. Mitunter sind auch die Schultern der Flügeldecken oder einzelne Segmente des Abdomens heller rot gefärbt.
- 108 (109) Der Kopf und der Halsschild sind braunschwarz bis tiefschwarz, die gleichfalls braunschwarzen Flügeldecken haben an ihren Schultern einen hell bräunlichroten Fleck und vor ihren Hinterrändern ein schmales, heller rötliches Querband, das gegen die Hinterwinkel meist etwas verbreitert ist. Am braunschwarzen Abdomen sind die schmalen Hinterränder der Segmente und das Abdominalende heller gelblichrot. Die Fühler sind hell bräunlichrot, ihre Basalglieder sind an ihren Enden braun, die Beine sind hellgelb. Der Kopf ist nur wenig breiter als der Halsschild, seine Oberfläche ist dicht, etwas runzelig punktiert, nur schwach glänzend. Der Halsschild ist um etwa ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte länger als breit, parallelseitig, seine

Oberfläche ist bis auf den breiten, glänzend glatten Mittelstreifen grob und tief eingestochen punktiert, glänzend. Die Flügeldecken sind um etwa ein Drittel länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind kräftig, aber dichter und feiner punktiert, kaum glänzend. Beim ♂ ist der Hinterrand des sechsten Abdominalsternites breit flach ausgerandet; das letzte Sternit ist in der Mitte des Hinterrandes wenig tief und rundlich ausgeschnitten, vor dem Ausschnitt glänzend glatt. - Länge: 6,5 - 7 mm - Die Art ist bis jetzt nur von West-Afrika, aus dem Gebiete der "Goldküste" bekannt geworden.

54. *eppelsheimi* BERNHAUER-SCHUBERT

1912, Col.Cat.JUNK-SCHENKLING, Pars 40. *Staphylinidae* III, p.282. (nom. nov.emend) - *apicalis* EPPELSHEIM 1885, Deutsche Ent.Zeitschr., XXIV, p.119. (nom praeocup. nec M'LEAY 1871).

- 109 (108) Der Kopf und die Flügeldecken sind braunschwarz, die sonst braunschwarzen Flügeldecken sind in ihren hinteren Dritteln hell gelblichrot. Am schwarzbraunen Abdomen ist nur das letzte Segment hell gelblichrot. Die Fühler sind hell rötlichgelb, ihre Mittelglieder sind an ihren Enden braun, die Beine sind hellgelb. Der längliche Kopf ist etwas breiter als der Halsschild, seine Oberfläche ist dicht und sehr fein punktiert, wenig glänzend. Der längliche Halsschild ist leicht verkehrt-trapezoidal, erheblich schmaler als die Flügeldecken, seine Oberfläche ist bis auf den schmalen, glatten Mittellängsstreifen dicht und etwas stärker als auf den Oberflächen des Kopfes punktiert. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Halsschild, so lang wie breit, ihre Oberflächen sind ähnlich wie jene des Halsschildes punktiert, schwach glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind dicht und fein punktiert, kaum glänzend. Beim ♂ haben die basalen Abdominalsternite vor ihren Hinterrändern je eine kurze scharfe Querfurche; das fünfte Sternit hat vor der Mitte seines Hinterrandes eine kleine halbkreisförmige Ausrandung, dann einen ziemlich tiefen und breiten, mit dunklen Härchen bedeckten Eindruck; das sechste Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen ziemlich breiten Ausschnitt. - Länge: 6 - 6,5 mm - Die Art ist über die orientalische Faunenregion ziemlich weit verbreitet, wurde aber auch auf dem afrikanischen Kontinente im nördlichen Teile des Kongogebietes Zaires (Umgebung des Kiwu-Sees, Ruanda) und in Kenia aufgefunden.

55. *abdominale* MOTSCHOULSKY

1858, Bull.Soc.Nat.Moscou, XXXI, p.651. - CAMERON 1931 Fauna Brit.India, Col.Staph., II, p.243.

- 110 (107) Am meist braunschwarzen bis tiefschwarzen Körper sind die Flügeldecken ganz dunkler oder heller gelblichrot, der Hals-

schild ist in diesen Fällen auch braunschwarz, oder die Flügeldecken haben auf sonst dunklem Grunde zumindest die Schultern, diese etwas breiter, und die Naht hell gelblichrot gefärbt, dann ist aber der Halsschild ganz hell gelblichrot.

111 (114) Der Halsschild ist ganz, das Abdomen zum größten Teile braunschwarz bis tiefschwarz. Die Flügeldecken sind ganz dunkler oder heller gelblichrot. Am braunschwarzen Abdomen sind die Hinter- und Seitenränder der Segmente, auch bei voller Maturität, meist schmal heller bräunlichrot, seltener ist der siebente Segmentring ganz hell rötlichgelb.

112 (113) Der Kopf und der Halsschild sind ganz braunschwarz bis tiefschwarz. Die Flügeldecken sind ganz dunkler oder heller gelblichrot. Am braunschwarzen Abdomen ist der siebente (fünfte freiliegende) Segmentring ganz hell gelblichrot. Die Fühler sind rostrot, mit angedunkelten Endgliedern, die Beine sind ganz gelblichrot. Der Kopf ist um etwa ein Viertel länger als breit, etwas breiter als der Halsschild, seine Oberfläche ist ziemlich kräftig und dicht punktiert, aber glänzend. Der längliche Halsschild ist um fast die Hälfte länger als breit und viel schmaler als die Flügeldecken, seine Oberfläche ist bis auf den schmalen, glänzend glatten Mittellängsstreifen gleichfalls kräftig und dicht punktiert, etwas glänzend. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte breiter als der Halsschild, um etwas mehr wie um die Hälfte länger als breit und fast parallelseitig; ihre Oberflächen sind kräftig und etwas weniger dicht als auf dem Vorderkörper punktiert, etwas stärker glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind sehr fein und dicht punktiert, kaum glänzend. Beim ♂ ist das fünfte Abdominalsternit seiner ganzen Länge nach, basal breit und tief, distal flacher und schmaler eingedrückt, dieser Eindruck ist bis auf den basalen, dicht behaarten Teil, glatt und glänzend. Das sechste Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen tiefen Ausschnitt. - Länge: 7 mm - Die Art ist aus dem Kongogebiet Zaires, aus der Umgebung von Stanleyville, bekannt geworden.

56. *simillimum* BERNHAUER

1922, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LXXVII, p. 117.

113 (112) Der Kopf ist, auch bei vollkommenen maturen Exemplaren, dunkler oder heller bräunlichrot bis gelblichrot, der Halsschild ist ganz braunschwarz bis tiefschwarz, die Flügeldecken sind ganz dunkler oder heller bräunlich- bis gelblichrot, ihre Basen sind öfter ganz schmal angedunkelt, das Abdomen ist braunschwarz, das siebente (fünfte freiliegende) Segment ist ganz hell gelblichrot. Die Fühler sind hell gelblichrot, die Glieder der Endhälfte sind schwarzbraun, die Beine sind hellgelb. Die Oberfläche des Kopfes und des fast parallelseitigen Halsschildes ist, bei letzterem bis auf den schmalen, glatten Mittellängsstreifen, sehr kräftig, aber nicht dicht punktiert. Die Flügeldecken sind verhältnismäßig kurz und nur sehr wenig länger als zusammengenommen breit. Beim ♂ haben die basalen Abdominalsternite an ihren Basen je eine erhöhte Querkante, das distal verschmälerte fünfte Sternit ist in seiner Längsmitte der Länge nach tief eingedrückt,

der Eindruck ist an seiner Basis zu einem runden, dicht behaarten Grübchen erweitert, der Hinterrand des Sternites ist leicht ausgerandet; das sechste Sternit ist in der Mitte seines Hinterrandes tief dreieckig ausgeschnitten. - Länge: 7 mm - Die Art ist bisher nur aus Kenia und Tansania bekannt geworden.

57. *obscuratum* FAUVEL

1907, Rev.d'Ent., XXVI, p.32.

114 (111) Der Halsschild ist auch bei vollkommen maturen Exemplaren ganz dunkel oder heller bräunlich- bis gelblichrot. Die Flügeldecken sind dunkel, mitunter mit helleren bräunlich- bis gelblichroten Stellen. Das Abdomen ist braunschwarz mit schmal bräunlich- oder gelblichroten Seiten und Hinterrändern, oder es ist ganz hell gelblichrot mit etwas angedunkelten Mitten des vierten oder fünften freiliegenden Segmentes.

115 (116) Der Halsschild ist, auch bei vollkommen maturen Exemplaren, ganz dunkel bis heller bräunlichrot oder gelblichrot, der sonst braunschwarze Kopf ist in seiner vorderen Hälfte, an den dunklen Flügeldecken sind die Schultern breiter, die Naht schmaler hell bräunlich- bis gelblichrot, am sonst braunschwarzen Abdomen sind die Hinter- und Seitenränder der Segmente schmal hell bräunlichrot, das letzte Segment ist ganz hell rötlichgelb. Die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. Der Kopf ist etwas breiter als der Halsschild, seine Oberfläche ist vorn dicht und runzelig, hinten dicht und querrunzelig punktiert, dadurch fast ganz matt. Der Halsschild ist um etwa ein Drittel länger als breit, parallelseitig, seine Oberfläche ist bis auf den schmalen, glänzend glatten Mittellängsstreifen mäßig fein und dicht punktiert, wenig glänzend. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger und etwas breiter als der Halsschild, ihre Oberflächen sind verhältnismäßig fein und dicht punktiert, auch nur wenig glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind fein und wenig dicht punktiert, noch weniger glänzend. - Länge: 6,5 - 7 mm - Die Art ist bisher nur aus West-Afrika (Gebiet der Goldküste) bekannt geworden.

58. *rugiceps* EPELSHEIM

1885, Deutsche Ent.Zeitschr., XXIX, p. 120.

116 (115) Der Halsschild und das Abdomen sind, auch bei vollkommen maturen Exemplaren, ganz hell gelblichrot, die Mitten des vierten und fünften freiliegenden Abdominaltergites sind leicht angedunkelt. Der Kopf und die Flügeldecken sind ganz schwarzbraun, ohne helle Stellen. Die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. Der Kopf ist kaum breiter als der Halsschild, mit zueinander fast parallelen Seitenkonturen, seine Oberfläche ist ziemlich kräftig und sehr dicht, etwas körnelig punktiert, aber doch etwas glänzend. Die Oberfläche des nur sehr wenig länger als breiten, im Gesamtumriß fast quadratischen Halsschildes ist bis auf den schmalen, glänzend glatten Mittellängsstreifen wie auf der Oberfläche

des Kopfes ziemlich kräftig, aber viel weniger dicht punktiert, daher ziemlich stark glänzend. Die im Gesamtumriß etwas längsrechteckigen Flügeldecken sind nur sehr wenig breiter und ganz wenig länger als der Halsschild, ihre Oberflächen sind kräftig und sehr dicht, etwa so wie jene des Kopfes punktiert, aber doch etwas glänzend. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind nicht sehr dicht und ziemlich fein punktiert, aber doch ziemlich stark glänzend. - Länge: 7,5 mm - Die Art wurde von Dr. med. H. KÖNIGSBAUER gelegentlich einer medizinischen Studienreise 1967 - 68 in Mehombe (Tansania) aufgefunden und sei dem lieben Freunde in herzlicher Dankbarkeit für die Überlassung des von seiner Reise mitgebrachten Staphylinidenmaterials für meine Spezialsammlung gewidmet.

59. *koenigsbaueri* nov. spec.

Index alphabeticus nominum

(Numeri speciarum)

<i>abdominale</i> MOTSCHOUJSKY	55
<i>abessinum</i> BERNHAUER	50
<i>aethiopicum</i> BERNHAUER	18
<i>africanum</i> BERNHAUER	13
<i>Allocotobium</i> nov. subgen.	10
<i>alluaudi</i> FAUVEL	23
<i>alutaceum</i> SCHUBERT	34
(<i>apicale</i> EPELSHEIM)	54
<i>arrowi</i> BERNHAUER	36
var. <i>brevipenne</i> MULSANT-REY	53
<i>caroli</i> FAUVEL	47
<i>cephalicum</i> FAUVEL	15
<i>collarti</i> CAMERON	20
<i>congoense</i> BERNHAUER	44
<i>cribripenne</i> EPELSHEIM	51
<i>densifrons</i> BERNHAUER	35
<i>eidmanni</i> SCHEERPELTZ nov. spec.	16
<i>eppelsheimi</i> BERNHAUER-SCHUBERT	54
<i>errerense</i> BERNHAUER	38
<i>ertli</i> BERNHAUER	6
<i>erythreanum</i> BERNHAUER	17
<i>fabulosum</i> BERNHAUER	10
<i>fairmairei</i> FAUVEL	22
<i>filum</i> KRAATZ	31
<i>flavipenne</i> BERNHAUER	4
<i>fracticorne</i> PAYKULL	53
<i>fraterum</i> BERNHAUER	37
<i>fuliginosum</i> SCHEERPELTZ nov. spec.	27
<i>gestro</i> EPELSHEIM	39
<i>kiambianum</i> BERNHAUER	41
<i>kamerunense</i> SCHEERPELTZ	26
<i>koenigsbaueri</i> SCHEERPELTZ nov. spec.	59

<i>lloydi</i> BERNHAUER	14
<i>macropterum</i> BERNHAUER	42
subsp. <i>magnipenne</i> BERNHAUER	37
<i>methneri</i> BERNHAUER	21
(<i>minutum</i> FAUVEL)	40
<i>motoense</i> BERNHAUER	43
<i>nairobiense</i> BERNHAUER	40
<i>natalense</i> BERNHAUER	52
<i>nobile</i> BERNHAUER	24
<i>obscuratum</i> FAUVEL	57
<i>opacinum</i> BERNHAUER-SCHUBERT	7
(<i>opacum</i> BERNHAUER)	7
<i>ovaliceps</i> CAMERON	28
<i>oviceps</i> BERNHAUER	49
<i>peezi</i> SCHEERPELTZ nov.spec.	19
<i>parallelepipedum</i> BERNHAUER	32
<i>puncticeps</i> BERNHAUER	11
<i>rudebecki</i> SCHEERPELTZ	25
<i>rugiceps</i> EPPELSHEIM	58
<i>sanguinipenne</i> BERNHAUER	5
<i>schubotzi</i> BERNHAUER	8
<i>schoutedeni</i> BERNHAUER	1
<i>senegalense</i> LAPORTE-CASTELNAU	9
<i>severini</i> FAUVEL	2
<i>silvaticum</i> BERNHAUER	3
<i>simillimum</i> BERNHAUER	56
<i>subparallelum</i> BERNHAUER	33
<i>théryi</i> SCHEERPELTZ	46
<i>transvaalense</i> SCHEERPELTZ nov.spec.	30
<i>tricolor</i> ERICHSON	45
<i>uniforme</i> BERNHAUER	48
<i>utzungweanum</i> BERNHAUER	29
<i>zenckei</i> BERNHAUER	12

L I T E R A T U R

- BERNHAUER, M.: 1906, Neue Staphyliniden aus Afrika.
Deutsche Ent.Zeitschr., p.185-192
- BERNHAUER, M.: 1908, Neue Staphyliniden aus dem subtropischen und tropischen Afrika in SCHULTZE, Forschungsreise in Südafrika I.
Denkschriften med.nat.Ges.Jena, XIII, p.101-118
- BERNHAUER, M.: 1911, (1912) Wissensch.Ergebn.d.Deutschen Zentral-Afrika Expedition 1907-1908.
III, p.469-486.
- BERNHAUER, M.: 1915, Neue Staphyliniden des tropischen Afrika.
Verh.zool.bot.Ges.Wien, LXV, p.287-321.
- BERNHAUER, M.: 1915, Zur Staphylinidenfauna des tropischen Afrika.
Ann.Mus.Nat.Hist.Hung.Budapest., XIII, p.95-189.
- BERNHAUER, M.: 1928, Zur Staphylinidenfauna des belgischen Kongo - staates.
Verh.zoo.bot.Ges.Wien, LXXVIII, p.106-131.

- BERNHAUER, M.: 1931, Entomological Expedition to Abyssinia 1926-1927. *Coleoptera Staphylinidae*.
Linnean Soc. Journal-Zoology, XXXVII, p.559-605.
- BERNHAUER, M.: 1932, Neue Kurzflügler aus dem Belgischen Kongostaate.
Rev.Zool.Bot.Afr.XXII, p.171-174.
- BERNHAUER, M.: 1933, Zur Staphylinidenfauna des Belgischen Kongo -
staates.
Rev.Zool.Bot.Afr.XXII, p.171-174.
- BERNHAUER, M.: 1936, Neuheiten der palaearktischen Staphylinidenfauna,
I. Publ. Mus. Entom. "Pietro Rossi", Duino, I, p.5-22.
- BERNHAUER, M.: 1936-37, Neuheiten der ostafrikanischen Staphylinidenfauna.
Festschrift EMBRIK STRAND, Riga, II, p.289-315.
- BERNHAUER, M.: 1937, 44. Beitrag zur Afrikanischen Staphylinidenfauna.
Ann. Mag. Nat. Hist. London, (10), XX, p. 289-315.
- BERNHAUER, M.: 1939, Zur Staphylinidenfauna von Kamerun.
Entom. Blätter, XXXV, p.252-262.
- BERNHAUER, M. et SCHUBERT, K.: 1912, Coleopterum Catalogus auspiciis
et auxilio W. JUNK editus a S. SCHENKLING, Pars 40,
Staphylinidae III, p.191 - 288.
- CAMERON, M.: 1931, The Fauna of British India including Ceylon and Burma, *Coleoptera, Staphylinidae*, II, p. 1 - 257 + 2
tab. - London, TAYLOR and FRANCIS.
- CAMERON, M.: 1933, New species of *Staphylinidae* (Col.) from the Belgian Congo. Bull. Ann. Soc. Ent. Belgique, LXXIII, p.35-53.
- EPPELSHEIM, E.: 1885, Beitrag zur Staphylinidenfauna West - Afrikas .
Deutsche Ent. Zeitschr., XXIX, p.97-147.
- EPPELSHEIM, E.: 1895, Esplorazione des Giuba e del suevi affluenti,
XII. *Staphylinidae*.
Ann. Mus. Civ. Storia Naturale, Genova, (2), XV, p.
196 - 213.
- ERICHSON, W.: 1834, Beitrag zur Insekten-Fauna von Angola im besonderen
Beziehung zur geographischen Verbreitung der
Insekten in Afrika.
Archiv Naturgeschichte, IX, p. 190-267.
- FAIRMAIRE, L.: 1891, Coléopteres de l'Afrique orientale.
Bull. Comptes Rendus Sciences Soc. Ent. Belgique,
XXXV, p.279 - 309.
- FAUVEL, A.: 1898, Staphylinides nouveaux de Madagascar.
Revue d'Ent., XVII, p.177 - 185.
- FAUVEL, A.: 1900, Staphylinides nouveaux de Kinchasa (Congo).
Revue d'Ent., XIX, p. 66 - 74.
- FAUVEL, A.: 1905, Staphylinides nouveaux de Madagascar.
Revue d'Ent., XXIV, p.149-184.
- FAUVEL, A.: 1907, Voyage de M. CH. ALLAUD dans l'Afrique orientale.
Revue d'Ent., XXVI, p.10-70.

- KRAATZ, G.: 1859, Die Staphylinidenfauna von Ostindien, insbesondere der Insel Ceylon.
Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin. (Auch Archiv für Naturgeschichte).
- LAPORTE, F.L. Comte de CASTELNAU: 1934, (1835) Etudes Entomologiques du description d'Insectes nouveaux et observations sur la synonymie.
Première partie. Carnassiens, p. 1 - 159 + tab. 1 - 3. Paris, Méquignon-Marvis Père et Fils, Libraires-éditeur.
- MOTSCHOULSKY, V.: 1858, Enumeration des nouvelles espèces de Coléoptères rapportées de ses voyages.
Bull.Soc.Nat.Moscou, XXXI, p.634-670.
- MULSANT, E. et REY, Cl.: 1861 - 62, Description de quelques Coléoptères nouveaux ou peu connus.
Opuscula ent., XII, p.139 - 188.
- PAYKULL, G.de.: 1798 - 1800, Fauna Suecica (*Coleoptera*). - Upsala, vol. I - III.
- SCHEERPELTZ, O.: 1933, Coleopterum Catalogus auspiciis et auxilio W. JUNK editus a S.SCHENKLING, Pars 129, *Staphylinidae* VII, Supplementum I, p. 989 - 1500.
- SCHEERPELTZ, O.: 1934 Mission J.De LEPINEY au Sudan francais 1933 - 34, *Staphylinidae*.
Bull.Soc.Sciences Naturelles du Maroc, XIV, p.1-6.
- SCHEERPELTZ, O.: 1971, Resultate der dänischen Expedition nach Kamerun 1949 - 1950. 32. *Coleoptera, Staphylinidae*.
Steenstrupia. Zoological Museum, University of Copenhagen, I, p. 161 - 200.
- SCHEERPELTZ, O.: 1974, *Staphylinidae* in: South African Animal Life, Vol. XV.p.43-394.
Statens Naturvetenskapliga Forskningsrad -Stockholm.
- SCHUBERT, L.: 1911, Neue exotische Staphyliniden.
Deutsche Ent.Zeitschr., p. 1- 39.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [54_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Studien an den bisher aus der afrikanisch-madegassischen Faunenregion bekannt gewordenen Arten der alten Großgattung *Cryptobium* Mannerheim. \(Paederinae, Staphylinidae, Col.\). \(20. Beitrag zur Kenntnis der afrikanischen Staphyliniden\). 3-43](#)